

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der wöchl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringenlohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.70, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 2.50. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Gr. Zwingstraße 14, II. Tel. 3465.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Gr. Zwingstraße 14. Tel. 1769.
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6-spaltigen Zeilen mit 80 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 195.

Dresden, Sonnabend den 23. August 1913.

24. Jahrg.

Als Termin für die Reichstagsersatzwahl in Dresden-Knechtsteden ist der 10. Oktober bestimmt worden. Die Wählerlisten werden vom 8. September ab ausgelegt.

Die Regierung erklärt, daß die Wünsche über die beabsichtigte Aufhebung der Reichsmittelsteuer unrichtig sind.

Auf den Kaiserlichen Schießständen erschöß ein Wachtposten in der Dunkelheit einen Soldaten.

Die belgische Kammer nahm die Deckungsvorlage für die Secretreform gegen die Stimmen der Linken an.

Auf Sardinien wüthten furchtbare Waldbrände.

Im Schacht einer Goldgrube von Mysore (Indien) stürzte der Fahrstuhl in die Tiefe. 50 Personen sollen getödtet sein.

Kelheim.

Die deutsche Wissenschaft besitzt bisher keine Geschichte der Freiheitskriege, sondern sie hat nur Legenden hervorgebracht. Drei Grundrichtungen der Legendenbildung lassen sich unterscheiden: die byzantinische, die nationalistische, die radikale Legende. Die byzantinische dreht den Leierkasten: der König rief und alle, alle kamen. Die nationalistische Auffassung läßt die deutschen Völker in einem gewaltigen Aufstand des Stammesgefühls und des Einheitsdranges die Fremdherrschaft abschütteln. Die radikale Darstellung endlich sieht in dem Kampf gegen Napoleon einen wirklichen Freiheitskrieg, der die innere Befreiung der Völker und von den eigenen Mächthabern zum Ziele hat und der mit der Verfolgung der durch die Botschaften der Fürsten gelockten und betrogenen Freiheitskämpfer endet. Die byzantinische Legende ist abgetan, kein Forscher, der auf Reputation Wert legt, mag sie heute noch zu wiederholen. Die Freiheitskriege sind gegen den Willen der Fürsten geführt worden. Aber die Führung hatten doch nicht die Völker; darin irrt die nationalistische wie die radikale Auffassung. Die Führung hatte der alte Feudaladel. Die deutsche Einheit, die erstrebt werden sollte, war eine Auffassung Deutschlands durch die preussische Monarchie. Und von politischer Freiheit war nollends nie im Ernst die Rede. Es ist im Grunde niemand betrogen worden. Die leidenschaftliche und idealistische Jugend der Zeit, die sich opferte, verstand nur nicht Sinn und Richtung der Bewegung, in die sie hineingerissen war. Der heutige Erkenntnis aber, die leben will, ist die Bedeutung der Freiheitskriege durchaus klar. Weltpolitisch betrachtet ist der Sturz Napoleons der kapitalistisch industrielle Sieg Englands über das kontinentale Europa. Von der inneren Politik der Völker aus beurteilt sind die Freiheitskriege die siegreiche Konterrevolution gegen die Freiheit von 1789.

Wenn die Freiheitskriege jene Bedeutung gehabt hätten, die ihnen die nationalistische und radikale Legende andichtet, so wäre heute jene Fürstenschau unmöglich, die am 25. August das hille Kelheim in ein Heerlager von Monarchen, Prinzen, Offizieren, zahlungsfähigen Gassen (25 M. der Tribünenzeit), Politischen, Oberbäumen und vielen vielen Spitzeln verwandelt. Das ist nicht sowohl die Gedenkfeyer eines Freiheitskampfes der Völker als vielmehr die Wiederholung jenes Wiener Kongresses, auf dem die Fürsten und die Adligen Europas um Länder und Völker feilschten und die Revolution zu Grabe trugen. Die byzantinische Legende wird in Kelheim mit all dem kostspieligen dekorativen Tand eines höfischen Prunkfestes aufgeführt, bei der sogar die spontanen Ausbrüche der monarchischen Guldbirnen des nichtvorhandenen Volkes in geheimen Dienstleistungen, die aber ein betrüblicher Betriebsunfall an die Öffentlichkeit brachte, sorgfältig eingekleidet sind. Was für eine angemessene Ehrung des Ansehens an einen Freiheitskrieg der Völker, wo für die erscheinenden Fürstlichkeiten keine größere Sorge betätigt wird, als sie peinlich und gründlich von allen Völkern abzusperren!

Freilich ein wenig geschichtliche Wahrheit können die Gäste der Kelheimer Befreiungshalle selbst bei dieser Gelegenheit lernen. Sie brauchen nur die germanischen Gedenktafeln aus weißem Marmor zu zählen, die die deutschen Bundesstaaten darstellen. Hierunddreißig Stück waren es noch vor 50 Jahren, als der von der Revolution pensionierte König Ludwig I. von Bayern die Kelheimer Befreiungshalle weihte. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß selbst germanische Gedenktafeln fallen können. Es sind heute ein paar Marmorjumbale zu viel. Preußen hat davor eine Monarchie von Gottes Gnaden geschlossen, und übrig geblieben sind lediglich die armen Marmorbänke in Kelheim, denen nur die Würdlichkeit fehlt, die sie symbolisieren. Die Monarchen von Hannover, Kurhessen und Nassau werden an diesem Montag nicht ihre deutsch-patriotischen Gefühle manifestieren können, und wenn die Vertreter der noch lebenden deutschen Fürstentümer jene Marmorjungfrauen mit geschichtlichen Wunden betrachten, so werden sie immerhin einiges Verständnis für die Wegebenheiten von 1813/15 gewinnen. Damals kam Preußens Eroberungszug durch Deutschland ein großes Stück weiter.

Nur eines ist heute ebensowenig wie vor fünfzig Jahren zu begreifen, warum gerade in Bayern das Andenken an die Befreiungskriege so monumental gefeiert werden muß. Denn Bayern verdankt wie die anderen Rheinbundstaaten seine Be-

deutung Napoleon. Ihm schuldet es nicht nur seine territoriale Größe, sondern vor allem den Aufschwung zu einem modernen Staatswesen. Und der Sturz Napoleons führte für Bayern eine Verarmung des Landes und eine nicht mehr ausgeglichene Schwächung seiner Macht herbei. Und wie Bayern muß auch die Mehrzahl der anderen Fürsten, Sachsen vor allem, in Kelheim traurige Erinnerungen an ihre Niederlage von 1813 hegen.

Die einzige Rechtfertigung, die man für die Lokalisierung des Fürstentages in Bayern anführen kann, ist die bekannte unerhörte Teufelheit des ersten Ludwig. Aber leider ist auch sie nur eine, wenn auch lüthlich verstärkte Legende. Ludwig, der Sohn eines französischen Offiziers, das Vaterland Ludwigs XVI. von Frankreich, der schon als Zwillingseinzel ein reich dotiertes französisches Offizierspatent erhielt, war bis in die letzten Zeiten der napoleonischen Macht auch ein Anhänger des Korin und der überhöchlichste Verbündeter seiner Größe. Die Briefe, die der Kronprinz Ludwig an Napoleon richtete, sind demart napoleonisch verziert, daß sie kein bayrischer Historiker bisher auch nur zu erwähnen mag. Der Aufschwung trat ein, als Napoleons Stern sank, und als Preußen und Rußland drohten, mit den anderen Rheinbundstaaten auch Bayern aufzuteilen. Das war der eigentliche Plan des Fürstentages vom Stein. Er wurde durchkreuzt von Oesterreich, das sich im Sommer 1813 von Napoleon losgelöst, nicht nur, weil sein führender Staatsmann Metternich von England gestützt war, sondern vor allem, weil es durch seine Hilfeleistung für das besiegte Preußen verhindern wollte, daß bei dem demnach zu erwartenden Untergang Napoleons und seines Reiches Preußen übermächtig sich ausdehnte. Zu der Tat wurden die Freiheitskriege von den Fürsten viel weniger gegen Frankreich als gegen einander geführt. Bayern hatte sich in den Schutze Oesterreichs gesücht. Es hatte sich noch langem Jauern und Schwanken zu Lode geängstigt, erst unmittelbar vor der Schlacht bei Leipzig den Verbündeten angeschlossen. Und wenn der stromprinz Ludwig, entgegen der französischen Politik seines Vaters und des Ministers Montgelas, in der Tat bestig auf die Völkung von Frankreich drängte, so tat er das, weil er den Verlust des angekommenen Königreiches andernfalls fürchten mußte. Als Freiherr vom Stein infolge des österreichischen Machtgebots auf die Verpreußung ganz Deutschlands verzichtete, mußte er die Preußen wenigstens durch Abfertigung der Könige der Rheinbundstaaten und durch Beförderung der Kronprinzen eine sichere Gefolgschaft organisieren. Diese teils drohende, teils erklärende Haltung Ludwigs, der übrigens in der Folgezeit nicht den mindesten Einfluß auf die Politik der bayrischen Regierung hat, und dessen Deutschland in denselben Maße zunahm, als er auf die erhoffte Königswürde warten mußte.

Die bayrische Regierung aber erkannte klar die Gefahr, die Bayern von Preußen drohte. Und die ganze Politik Bayerns war bisinfort darauf gerichtet, einerseits jede Minderung der eigenen Souveränität beim Zusammenstoß der deutschen Staaten zu verhindern, andererseits Preußen überhaupt aus dem deutschen Bunde auszuschließen. Es ging mit den gegen Napoleon verbündeten deutschen Staaten so wie in unseren Tagen mit den Balkanstaaten. Anfang 1815 war man auf dem Wiener Kongreß so weit gekommen, daß Oesterreich, England und Frankreich, im Verein mit Bayern, Hannover und Gessen, ein geheimes Bündnis gegen Preußen und Rußland schlossen. Und wenn es nicht zum Kriege zwischen den Verbündeten kam, so deshalb, weil die Rückkehr Napoleons von Elba die Fürsten wieder gegen den gemeinsamen Feind zusammenschloß. Damals war es, als Ernst Moritz Arndt in einer Schrift die revolutionäre Bedeutung des Preußentums fand, und wenn man in Kelheim den richtigen Patriotismus der Freiheitskriege empfinden will, so würde man die Zirkelprüche mit den Sätzen des deutsch-preussischen Patrioten Arndt: „Laut und kühn wollen wir es sagen und verkünden, daß das Alte vergangen ist, und daß das Neue werden muß; laut und kühn wollen wir es sagen und verkünden, daß das Volk nicht da ist, damit Fürsten seien, sondern daß Fürsten nur da sind als Diener und Beamte des Volkes, und daß sie aufhören müssen, sobald das Volk ihrer nicht mehr bedarf, oder sobald sie sogar das Verderben dieses Volkes sind. Wer ist ein so unwürdiger Knecht und ein so schlechter Deutscher, daß er es jetzt noch wagt, zu behaupten, daß das deutsche Volk knechtisch, unglücklich, zerissen, bunt, von Eigenen unterdrückt und von Fremden verhöhnt ist und bleiben müsse, damit Kleinkönige von Bayern, Sachsen und Hannover, Großherzöge von Darmstadt und Baden und Herzöge von Mecklenburg und Nassau ihr elendes Fürstentum und unbeschränkte Willkür ferner treiben können?“

Aus dem Grafenlande.

Von unserem Korrespondenten.

th. Wien, 22. August.

Das Attentat auf den königlichen Kommissar Sterlecz und das Duell des Grafen Tisza mit dem Grafen Pallavicini sind an sich keine Ereignisse, wert, eine besondere Betrachtung zu verdienen. Herr v. Sterlecz ist mit einer harmlosen Hautwunde davongekommen und Graf Tisza

gar mit einem Pfälsterchen auf der Stirn. Allein beide Vorgänge sind jedoch in hohem Maße bezeichnend für die Zustände in dem Lande, dem sie entworfen. Der Attentäter, der auf Sterlecz schöß, hat freilich mit den Parteien Kroatiens keinen Zusammenhang. Er kam aus Amerika herüber, ein Jüdling dortiger Anarchistenkreise. Sein Wille war, Tisza zu treffen, allein diesen hat die Entlassung der Sache entkräftet.

Wohl darf man auch sagen, daß die kroatische Opposition von dem Attentat mit Unwillen vernahm. Sterlecz, der sonderbarerweise übrigens nicht einmal kroatisch versteht, ist augenscheinlich ein persönlich anständiger Mensch. Die nach Tiszaschen Erfahrungen in ihren Ansprüchen sehr bescheiden gewordenen Kroaten haben an ihm rühmend hervor, „daß er wenigstens nicht stöhle“. Allein er ist nur ein Werkzeug und hinter ihm wirkt die blinde Bosheit der ungarischen Aristokratie. Man darf wohl sagen, die kroatische Opposition ist dem neuen Kommissar mit sehr gemäßigten Forderungen entgegengetreten. Sie verlangt den Ausschluß der Gewalttätigkeiten bei den Wahlen, und erklärt, daß diejenige der kroatischen Parteien, die bei reinen Wahlen den Sieg davonträgt, nicht behindert sein soll, an der Regierung teilzunehmen. Als Voraussetzung für die Wiedereinführung verfassungsmäßiger Zustände bezeichnet sie: Aufhebung der Zensur, der Versammlungsverbote und Befreiung der verfassungswidrigen Radikalisierung des Wahlbetriebes. Die kroatische sozialdemokratische Partei hat bei ihren Forderungen solche sozialpolitischer Art — nach der Abschaffung des Despotismus — in den Vordergrund gestellt. Mühte bei solchem Entgegenkommen der Kommissar nicht eilig zuzugreifen, da ihn doch seine Bestimmungsurkunde auffodert, die Wiedereinführung verfassungsmäßiger Zustände anzubahnen? Doch über seinen Kopf weg greifen immer die Hände der bester Gewalthaber in das Spiel. Es gibt in Kroatien eine Clique von Verrätern und gefauften Subjekten, die bei freien Wahlen keine hundert Wähler hinter sich hätten, die aber nun hoffen, noch einmal Wahlen nach Kluens Muster zu erleben. Sie waren es, die Briefe stehlen ließen, um zu beweisen, daß er, indem er die Versöhnung anbahnte, die ungarischen Interessen preisgab. Sie und ihre bester Auftraggeber wollen den Frieden nicht. Und doch ist es höchste Zeit. Der Sturz im Lande wächst. Nur ein kleines und Dinge werden geschehen, die nichts gemein haben mit den harmlosen Schießereien eines aus Amerika herübergekommenen Schwärmers.

Wer aber soll die in den Briefen vernehmbar Stimme mit weiser Sorgfalt aufnehmen? Graf Tisza, der allwaltende, hat andre Sorgen. Seinen grafenmäßigen Vorstellungen ist es fremd, auf Volksbewegungen anders als mit Gehörnen zu antworten. Die Opposition der Kanalle läßt er niederknallen, mit der Opposition seiner Standesgenossen mißt er sich elegant und ungefährlich auf dem Fechtboden. Graf Pallavicini beschuldigt ihn, er habe beim Prozeß Lulacs-Desh die Zeugen zu beeinflussen gelassen. Tisza ruft nicht die Gerichte an, seinen Angreifer Lügen zu strafen. Er läßt ihn auf den Pankboden. Man vereinbart „die schwersten Bedingungen“: Schwere Säbel, nur um die Pulsadern der Hand und unter die Achseln binden. Man hat bei Pariser Fechtmeistern den Säbel führen gelernt. Der 60jährige Tisza und sein 60jähriger Gegenpart schlagen und wehren ab, daß es ein Vergnügen ist, zuzuschauen — ein wahres Reiteroffiziervergnügen. Doch ein höchst unblutiges. Neun Gänge, einige flache Diebe, nach jedem ein patetisches „Halt“ der Sekundanten, endlich nach dem neunten Gang eine kleine Rißwunde. Der schließlich erwartete Wustropfen ist sichtbar. Es langt nicht für eine Nacht, man muß sich mit einem Pfälster begnügen. Allein die Kräfte stellen die „Kampfunfähigkeit“ beider Helden fest, die sich nun verhöhnt unarmen. Und draußen vor dem Tore empfängt die Abgeordnetenschar grüßend ihren Ministerpräsidenten, der so trefflich Quartier schlägt. So wird im Land der Grafen bewiesen, daß der Chef der Regierung die Gerichte und die Zeugen nicht zur Ungeßlichkeit und Eidvergessenheit verleiten wollte.

Um Adrianopel.

Die Adrianopelfrage ist der Lösung noch immer so fern wie vor Wochen. Nach den neuesten Meldungen besteht die Aussicht einer direkten Verständigung zwischen der Türkei und Bulgarien, wobei die Türkei eventuell Rückfälle abtreten werde, während von Sofia aus alle diese Nachrichten für falsch erklärt werden; das bulgarische Kabinett bleibe unverbändert bei dem Standpunkt seiner letzten Note an die Mächte, deren Aufgabe es sei, die Türkei zur Räumung Adrianopels und zur Respektierung des Londoner Vertrages zu veranlassen. Bulgarien setze gleichzeitig die Demobilisierung fort; von einer militärischen Aktion gegen die Türkei könne keine Rede sein, was ohne weiteres zu glauben ist, da Bulgarien bis zur Kampfunfähigkeit geschwächt aus dem blutigen Balkanwirrwarr hervorgegangen ist. Und so dürfte sich denn der Streit um Adrianopel trotz aller Professionen der Mächte gegen die Türkei noch eine Weile in die Länge ziehen.

Die Demobilisierung in Bulgarien. Sofia, 22. August. Seit gestern ist das bulgarische Hauptquartier an der Front...

Die Nacht vor den Bulgaren. Athen, 22. August. Die griechischen und die muslimanischen Verbände von Smoladina haben durch Vermittlung des Vizekönigs...

Die Voranmeldung der Arbeiter im Reichstag. Berlin, 22. August. Die in Berlin weilenden sieben Arbeiterparteien wurden im letzten Ausschuss...

Wahlrechtsuntersuchung für die wegen Kaiserfeier entlassenen Mitglieder der Reichstagspartei...

Wahlrechtsuntersuchung für die wegen Kaiserfeier entlassenen Mitglieder der Reichstagspartei...

Wahlrechtsuntersuchung für die wegen Kaiserfeier entlassenen Mitglieder der Reichstagspartei...

Wahlrechtsuntersuchung für die wegen Kaiserfeier entlassenen Mitglieder der Reichstagspartei...

Wahlrechtsuntersuchung für die wegen Kaiserfeier entlassenen Mitglieder der Reichstagspartei...

Wahlrechtsuntersuchung für die wegen Kaiserfeier entlassenen Mitglieder der Reichstagspartei...

Wahlrechtsuntersuchung für die wegen Kaiserfeier entlassenen Mitglieder der Reichstagspartei...

Wahlrechtsuntersuchung für die wegen Kaiserfeier entlassenen Mitglieder der Reichstagspartei...

Wahlrechtsuntersuchung für die wegen Kaiserfeier entlassenen Mitglieder der Reichstagspartei...

Wahlrechtsuntersuchung für die wegen Kaiserfeier entlassenen Mitglieder der Reichstagspartei...

Wahlrechtsuntersuchung für die wegen Kaiserfeier entlassenen Mitglieder der Reichstagspartei...

Wahlrechtsuntersuchung für die wegen Kaiserfeier entlassenen Mitglieder der Reichstagspartei...

Wahlrechtsuntersuchung für die wegen Kaiserfeier entlassenen Mitglieder der Reichstagspartei...

Wahlrechtsuntersuchung für die wegen Kaiserfeier entlassenen Mitglieder der Reichstagspartei...

Wahlrechtsuntersuchung für die wegen Kaiserfeier entlassenen Mitglieder der Reichstagspartei...

Wahlrechtsuntersuchung für die wegen Kaiserfeier entlassenen Mitglieder der Reichstagspartei...

Wahlrechtsuntersuchung für die wegen Kaiserfeier entlassenen Mitglieder der Reichstagspartei...

Wahlrechtsuntersuchung für die wegen Kaiserfeier entlassenen Mitglieder der Reichstagspartei...

Wahlrechtsuntersuchung für die wegen Kaiserfeier entlassenen Mitglieder der Reichstagspartei...

Wahlrechtsuntersuchung für die wegen Kaiserfeier entlassenen Mitglieder der Reichstagspartei...

Wahlrechtsuntersuchung für die wegen Kaiserfeier entlassenen Mitglieder der Reichstagspartei...

Die deutsche Industrie und die Panamaweltausstellung. Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Die deutsche Industrie und die Panamaweltausstellung. Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Die deutsche Industrie und die Panamaweltausstellung. Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Die deutsche Industrie und die Panamaweltausstellung. Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Die deutsche Industrie und die Panamaweltausstellung. Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Die deutsche Industrie und die Panamaweltausstellung. Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Die deutsche Industrie und die Panamaweltausstellung. Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Die deutsche Industrie und die Panamaweltausstellung. Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Die deutsche Industrie und die Panamaweltausstellung. Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Die deutsche Industrie und die Panamaweltausstellung. Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Die deutsche Industrie und die Panamaweltausstellung. Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Die deutsche Industrie und die Panamaweltausstellung. Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Die deutsche Industrie und die Panamaweltausstellung. Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Die deutsche Industrie und die Panamaweltausstellung. Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Die deutsche Industrie und die Panamaweltausstellung. Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Die deutsche Industrie und die Panamaweltausstellung. Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Die deutsche Industrie und die Panamaweltausstellung. Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Die deutsche Industrie und die Panamaweltausstellung. Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Die deutsche Industrie und die Panamaweltausstellung. Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Die deutsche Industrie und die Panamaweltausstellung. Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Die deutsche Industrie und die Panamaweltausstellung. Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Anträge an den Parteitag in Jena 1913

(Schluß)

Organisation

Damm I. W.: Der Parteitag möge beschließen: Es ist unzulässig, daß in einer zusammenhängenden...

Eberfeld-Vormen: Änderungsantrag zum § 27 Abs. 2 des Statuts: An Stelle der Worte...

Sölln a. Rh.: An den § 27 des Organisationsstatuts ist hinter Absatz 4...

Weslau-Land-Neumarkt: Der Parteivorstand übernimmt die Kosten des Publikums...

Weslau-Land-Neumarkt: Der Parteivorstand übernimmt die Kosten des Publikums...

Weslau-Land-Neumarkt: Der Parteivorstand übernimmt die Kosten des Publikums...

Weslau-Land-Neumarkt: Der Parteivorstand übernimmt die Kosten des Publikums...

Weslau-Land-Neumarkt: Der Parteivorstand übernimmt die Kosten des Publikums...

Weslau-Land-Neumarkt: Der Parteivorstand übernimmt die Kosten des Publikums...

Weslau-Land-Neumarkt: Der Parteivorstand übernimmt die Kosten des Publikums...

Weslau-Land-Neumarkt: Der Parteivorstand übernimmt die Kosten des Publikums...

Weslau-Land-Neumarkt: Der Parteivorstand übernimmt die Kosten des Publikums...

Sonstige Anträge

Damm I. W.: Der Parteitag soll zum neuen Parteitag Stellung nehmen...

Weslau-Land-Neumarkt: Der Parteivorstand übernimmt die Kosten des Publikums...

Weslau-Land-Neumarkt: Der Parteivorstand übernimmt die Kosten des Publikums...

Weslau-Land-Neumarkt: Der Parteivorstand übernimmt die Kosten des Publikums...

Weslau-Land-Neumarkt: Der Parteivorstand übernimmt die Kosten des Publikums...

Weslau-Land-Neumarkt: Der Parteivorstand übernimmt die Kosten des Publikums...

Weslau-Land-Neumarkt: Der Parteivorstand übernimmt die Kosten des Publikums...

Weslau-Land-Neumarkt: Der Parteivorstand übernimmt die Kosten des Publikums...

Weslau-Land-Neumarkt: Der Parteivorstand übernimmt die Kosten des Publikums...

Weslau-Land-Neumarkt: Der Parteivorstand übernimmt die Kosten des Publikums...

Weslau-Land-Neumarkt: Der Parteivorstand übernimmt die Kosten des Publikums...

Weslau-Land-Neumarkt: Der Parteivorstand übernimmt die Kosten des Publikums...

Weslau-Land-Neumarkt: Der Parteivorstand übernimmt die Kosten des Publikums...

Die deutsche Industrie und die Panamaweltausstellung

Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Der Frage der Weltausstellung in San Francisco schreibt das Organ des Reichstages...

Deutsches Reich

Krupp-Projekt

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: Die in einigen Morgenblättern verbreiteten Nachrichten über den Krupp-Projekt...

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: Die in einigen Morgenblättern verbreiteten Nachrichten über den Krupp-Projekt...

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: Die in einigen Morgenblättern verbreiteten Nachrichten über den Krupp-Projekt...

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: Die in einigen Morgenblättern verbreiteten Nachrichten über den Krupp-Projekt...

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: Die in einigen Morgenblättern verbreiteten Nachrichten über den Krupp-Projekt...

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: Die in einigen Morgenblättern verbreiteten Nachrichten über den Krupp-Projekt...

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: Die in einigen Morgenblättern verbreiteten Nachrichten über den Krupp-Projekt...

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: Die in einigen Morgenblättern verbreiteten Nachrichten über den Krupp-Projekt...

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: Die in einigen Morgenblättern verbreiteten Nachrichten über den Krupp-Projekt...

Die Fleischsteuer - eine nationale Gefahr

Der fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Vaude macht zur Fleischsteuer einige beachtenswerte Ausführungen: Die immer größer gewordenen Fleischpreise...

Der fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Vaude macht zur Fleischsteuer einige beachtenswerte Ausführungen: Die immer größer gewordenen Fleischpreise...

Der fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Vaude macht zur Fleischsteuer einige beachtenswerte Ausführungen: Die immer größer gewordenen Fleischpreise...

Der fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Vaude macht zur Fleischsteuer einige beachtenswerte Ausführungen: Die immer größer gewordenen Fleischpreise...

Der fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Vaude macht zur Fleischsteuer einige beachtenswerte Ausführungen: Die immer größer gewordenen Fleischpreise...

Der fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Vaude macht zur Fleischsteuer einige beachtenswerte Ausführungen: Die immer größer gewordenen Fleischpreise...

Der fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Vaude macht zur Fleischsteuer einige beachtenswerte Ausführungen: Die immer größer gewordenen Fleischpreise...

Der fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Vaude macht zur Fleischsteuer einige beachtenswerte Ausführungen: Die immer größer gewordenen Fleischpreise...

Der fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Vaude macht zur Fleischsteuer einige beachtenswerte Ausführungen: Die immer größer gewordenen Fleischpreise...

Der fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Vaude macht zur Fleischsteuer einige beachtenswerte Ausführungen: Die immer größer gewordenen Fleischpreise...

Staatsterrorismus und Demagogentum

Der „Deutsche Farmerbund“ bringt folgenden Standpunkt vor: Der Reichstagsabgeordnete...

Der „Deutsche Farmerbund“ bringt folgenden Standpunkt vor: Der Reichstagsabgeordnete...

Der „Deutsche Farmerbund“ bringt folgenden Standpunkt vor: Der Reichstagsabgeordnete...

Der „Deutsche Farmerbund“ bringt folgenden Standpunkt vor: Der Reichstagsabgeordnete...

Der „Deutsche Farmerbund“ bringt folgenden Standpunkt vor: Der Reichstagsabgeordnete...

Der „Deutsche Farmerbund“ bringt folgenden Standpunkt vor: Der Reichstagsabgeordnete...

Der „Deutsche Farmerbund“ bringt folgenden Standpunkt vor: Der Reichstagsabgeordnete...

Keine Aufhebung der Reichsmittelsteuer

Die Aufhebung der Reichsmittelsteuer ist ein Verbrechen: Die Reichsmittelsteuer...

Die Aufhebung der Reichsmittelsteuer ist ein Verbrechen: Die Reichsmittelsteuer...

Die Aufhebung der Reichsmittelsteuer ist ein Verbrechen: Die Reichsmittelsteuer...

Die Aufhebung der Reichsmittelsteuer ist ein Verbrechen: Die Reichsmittelsteuer...

Die Nachwahl in Hamburg I

Außer den Konservativen werden auch die National-Liberalen sich an dem Wahlkampf beteiligen...

Außer den Konservativen werden auch die National-Liberalen sich an dem Wahlkampf beteiligen...

Außer den Konservativen werden auch die National-Liberalen sich an dem Wahlkampf beteiligen...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a separate column.

Deutscher Bauarbeiter-Verband

Sektion der Betonarbeiter

Dienstag den 26. August, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus, Riesenbergstr. 2, 1., Zimmer 6 u. 7

Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Klassenkämpfe im Mittelalter. — 2. Der neue Tarifvertrag und seine Auswirkung durch die Unternehmer.

Sektion der Kalk- und Ziegelträger

Mittwoch den 27. August, abends 7 Uhr, im Keinen Saale des Volkshauses, Ragsfr. 13, 1.

Versammlung.

Tages-Ordnung:
Bericht über die Verhandlung des Affordtarifs vorm Tarifamt.

Tages-Partie

Sonntag den 31. August 1913, in das sächsisch-böhmische Erzgebirge.
Mit Sonderzug bis Gelsing, von da zu Fuß nach Zinnwald, Mückenturmehon, Müglitztal, Lausonstein. In Rauenstein ein Tänschen.
Abfahrt Hauptbahnhof (Südhalbe) 8.35 Uhr früh. Rückfahrt 9.55 Uhr abends. Preis der Teilnehmerliste inkl. Fahrt und Tanz M. 2.20. Alles nähere im Bureau und bei den Grundsteinträgern.
Die Grundsteinträger werden ersucht, die Karten bis spätestens Dienstag im Bureau zu entnehmen.
Die Kommission.

Wenwahlen zu den Ausschüssen der neu errichteten und ausgestalteten Ortskrankenkassen.

I. Das Versicherungsamt der königlichen Amtshauptmannschaft Rammes hat die ersten Wahlen zu den Ausschüssen der neu errichteten allgemeinen Ortskrankenkassen und der Ortskrankenkassen, die sich unter Erweiterung ihres Bezirks ausgestaltet haben, selbst zu leiten. Es kommen hierbei in Frage:

die neu errichteten Ortskrankenkassen Rammes-Band, Ruckau und Umg., Witzna und Umg., Waldau-Land (Oborn und Umg.), Schmorlan u. Umg., Witzna W. G.-Vollzug, und die ausgestalteten Ortskrankenkassen Witzna und Umg., Oberlichtenau und Umg., Reichenau und Umg., und Königsdorf und Umg.

Zum Zwecke dieser Wahlen werden Wählerlisten aufgestellt und zwar getrennt für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Von der Aufnahme in diese Listen hängt die Wahlberechtigung ab; zur Wahl wird also nur zugelassen, wer in diesen Wählerlisten aufgenommen worden ist.

Es haben sich deshalb zur Vermeidung des Verlustes des Wahlrechts

1. alle bisherigen Mitglieder von Ortskrankenkassen und Gemeindeversicherungen,
2. diejenigen Personen, die durch die Reichsversicherungsordnung neu in die Krankenkassenversicherung einbezogen werden (zu vergl. § 165 R.-V.-D.),
3. alle Arbeitgeber der vorstehend unter 1. und 2. Genannten

frühestens bis zum 8. September 1913 bei dem Herrn Vorsitzenden (nicht Spezialaffiliertes) der Krankenkasse, der sie zur Zeit angehören oder angehören würden, zur Aufnahme in die Wählerlisten schriftlich oder mündlich anzumelden. Nur die Mitglieder und Arbeitgeber der eingetragenen Ortskrankenkassen für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter in Großröhrsdorf und der eingetragenen Betriebskrankenkasse von Joh. Gottfr. Schöne in Großröhrsdorf haben sich bei dem Vorsitzenden der Ortskrankenkasse für Gewerbe und Industrie in Großröhrsdorf anzumelden.

Die Anmeldung der Versicherer muß enthalten: Familien- und Vornamen, Alter, Beruf, Wohnort, Hausnummer, Name und Betriebsort des Arbeitgebers, Beschäftigungsart und bei welcher neuen Krankenkasse gewählt werden soll.

Die Anmeldung des Arbeitgebers muß enthalten: Familien- und Vornamen, Alter, Stand, Wohnort, Hausnummer, Zahl der von ihm Beschäftigten Krankenversicherer (ohne Rücksicht ob wahljährig oder nicht) und bei welcher neuen Krankenkasse gewählt werden soll.

Die Rassenverhältnisse haben bis zum 12. September 1913 die Listen, getrennt für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer und nach Ortsorten (Ort und Amtsbezirk zusammen) gefordert (bei großen Orten in alphabetischer Reihenfolge), an die königliche Amtshauptmannschaft einzusenden und dabei zugleich anzugeben, welche der Angemeldeten ihrer Meinung nach die Wahlberechtigung nicht besitzen; insbesondere ist auch die von den Arbeitgebern über die Zahl der von ihnen Beschäftigten Krankenversicherer auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen.

Zur Aufnahme in die Wählerlisten können nur die Wahlberechtigten gelangen. Wahlberechtigt sind alle (männliche und weibliche) volljährigen Versicherten (einschließlich durch die Reichsversicherungsordnung neu Einbezogenen) und die volljährigen beteiligten Arbeitgeber. Berechtigt sind solche Arbeitgeber, die für ihre versicherungspflichtigen Beschäftigten Beiträge an die Kasse zu zahlen haben, bezugsfähig zu zahlen haben würden. Arbeitgeber, die selbst versichert sind, wählen zu den Arbeitgebern, wenn sie regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtige Beschäftigten, andernfalls zu den Versicherten.

II. Die Ortskrankenkassen, die sich ohne Erweiterung ihres örtlichen Bezirks zu allgemeinen Ortskrankenkassen ausgestaltet haben, das sind Radeberg, Großröhrsdorf und Schwepnitz, leiten durch ihre bisherigen Vorstände die Wahlen selbst.

Wegen der Aufstellung der Wählerlisten und der Anmeldung zur Aufnahme in diese gilt jedoch das Gleiche, wie vorstehend unter I. Nur stellen hier die bisherigen Rassenverhältnisse die Wählerlisten selbst auf; es bedarf daher nicht der Einsendung der Listen an die königliche Amtshauptmannschaft.

III. Die Termine zu den Wahlen der vorstehend genannten Rassen werden noch durch besondere Bekanntmachungen bekannt gegeben.

Rammes, am 23. August 1913.
Königliche Amtshauptmannschaft
Versicherungsamt.

L1197

Tanzpalast Blumensäle

sonangebend für

© Feinste Ballmusik der Residenz! ©

Schubert-Orchester.

▲ 172) Hochachtend Ernst Binder.

Gasthof Rippien.

Sonntag von 4 Uhr an Feine Ballmusik

ausgeführt von der Oberländer Kammerkapelle. Volles Streichorchester.
Neueste Tünge! Um 10 Uhr: Große Präsentatur. Org. u. Pian. v. J. J. J.

Am Sperr und Franz läßt er's nicht fehlen,
Bringt mit mir recht durche Redlen,
Und haben mit ihr viel Lust und Freud,
Denn alle an! nach Rippien heut!

▲ 184)

Was Ost und Süd, aus Nord und West,
Nach Gasthof Kaditz heut zum Erntefest!
Dann trinkt erst Kaffee und eht Erntefeststücken,
Rüht ihr lieben Gäste alles versuchen.
Nur alle Speisen und Getränke, die ich bieten,
Sind stets bei mir von bekannter Güte!
So strömt herbei, ihr Deutschen all
Nach Gasthof Kaditz heut zum Erntefest! [K 76]

Sonntag den 24. August [K 184]

Oeffentliche Ball-Musik

Es ladet ergebenst ein
Emil Dietsch.

Tanzlehr-Institut E. Pause

Waldgasse 2, 1., 5 Min. vom Hauptbahnhof. Anf. Sept. beginnen neue Kurse für alle Tanz- und Karzerlänge. Sonntag 16 Uhr, jeden Donnerstag 8 Uhr u. Sonntag 8 Uhr Walzer u. Rheinländer. Honorar 3 Mark. Sprachstunden jederzeit. [B 2810]

Sozialdem. Verein Dresden-Altstadt

Sonntag den 24. August im Gambrinus, Löbtauer Strasse 66

Grosses Herbst-Fest

Darbietungen:
Konzert, Gaben-Verlosung, Kegelbahn, Radbude, Kinderbelustigungen.

Abends: Grosser Lamplonzug.
Anfang 8 Uhr. — Eintritt 10 Pf.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.



Vogelwiese Kätzchenbroda
24., 25., 26. August

Dienstag den 26. August 1913
Feuerwerk an der Elbe.
Schiebbocksmühle
Herrlichster Ausflugsort.

Gasthof Birkigt
Nächsten Sonntag den 20. Juli
der berühmte Famenball. [L 1171]

Gasthaus Schweizerhof
Dresden, Rampschestr. 8
Bringt seine erstklassigen Biere als
L. Kulmbacher u. Dresdener Feisen-
keller böhmisches und Lager in
empfehlende Erinnerung.
Wilige u. laudere Lieberachtung.
Zimmer von 1 M. an. [K 107]
Hochachtungsvoll Otto Schenk.

Bergschlösschen
Burgk
empfehlte seine freundlichen Lokalitäten
und seinen Gesellschaftsraum
einer neuen Beachtung. [K 290]

Gasthof Nickern.
Sonntag Feine Ballmusik
Weste Halberstadt im herrlichen
Saalbau des Gartens. — Es ladet
ergebenst ein Rich. Knobloch.

Radeberger Hof
Radeberger Straße 52.
Ginfrücht Pilszammer
und Heidegänger.
Weste Speisen u. Getränke
H. Janssen u. Fran.

Treffpunkt aller Gefinnungs-
freunde
Bel. Blich. Kamm. Soehrer-
Kampfs, Poppitz 18. Sties
Betrieb. Täglich Frei-Konzert.

Hempels Restaurant
Potschappel [K 179]
empfehlte seine freundl. Lokalitäten.
Jed. Mittw.: Schlauchfest.
Schönes Vereinszimmer
noch einige Tage frei.
Vorzügliche Speisen. Beste Bier.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Dresden und Umgegend

D. M. V.

Ritzbergstr. 6 — Telephon 5079

Heizungsmonteur u. Helfer

Die Vertrauensmänner-Sigung
ist auf Sonntag den 6. September, abends 8 1/2 Uhr,
im Dresdner Volkshaus beschoben.

Die regelmäßige Versammlung
fällt aus und findet Sonntag den 13. September,
abends 8 1/2 Uhr, eine außerordentl. Versammlung
im Regierchem, Friedrichstraße, statt. [V 131]

Arbeiter-Radf. Bund Solidarität
Stg. Offenbach a. M. Mitgliederzahl 167000

Ortsgruppe Dresden :::: Abteilungen Cotta und Löbtau
Sonntag den 24. August in der Mühlenhalle, Retschdorfer Str.
Großes Sommer-Fest
Konzert, Gaben- und Pfefferkuchen-Verlosung, Preislegen
und andere Belustigungen. Abends: Großer Lamplonzug.
Nicht zahlreiche Beteiligung erwünscht [V 190] Die Abteilungs-Leitungen

Radeberg
Sonntag den 24. August
Gewerkschaftsfest

Darbietungen:
Festzug, Gartenkonzert, Gabenverlosung, Preis-
legen, Würfel- und Radbuden und dergl.
Karussell, Schaukelbelustigung u. Kinderspiele
Abends BALL im Ross-
und Schützenhaus-Saal
Hiervon ladet alle Mitglieder der Gewerkschaften ein
[K 396]

Das Gewerkschaftskartell.

Turnerschaft Vorwärts, Lohchwitz u. U.
Sonntag den 24. August im Gasthof Ober-Roschwitz

10. Stiftungs-Fest
Zur Aufführung gelangt u. a.: Die Palastheide.
Eine Turnfahrt zum Jahr-Zentral. Hierauf: Ball
Anfang 6 Uhr. [B 2978] Der Tarrat.

Achtung! Für Saalbesitzer, Gewerkschaften, Vereine
empfehlen sich
Achtung!

8 Herren Bobes Sänger 8 Herren
Erfolgreiche Herren-Gesellschaft. Begr. 1906. Im Besitze des Kunst-
schein. Adresse: Bobe-Sänger, Dresden-Trachau. [B 2192]

Herrschastl. Gasthof, Welschhufe
Morgen Sonntag: [K 194]

Oeffentliche Ball-Musik.

Ein dreimal donnerndes Hoch
unserem
Rich. Götter, gen. Kohl'stob
zum heutigen Wagnersfest!
Nu rate mall! [K 28]

Restaurant
Badischer Hof
Börnerplatz 18 (alt. 1908).
Empfehlen freundl. Lokalitäten,
Vereinszimmer
mit Instrument. Unter
kräftiger Mitwirkung.
Eigene Gastwirtschaft.
Paul Schütz u. Fran.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Edgar Gahnwald, Dresden.
Verantwortlich für den Anzeigen-Teil:
Rudolph Richter, Dresden.
Druck und Verlag: Raben & Komp., Dresden.

Sächsische Angelegenheiten.

Sächsischer Staatsbahnen im Jahre 1912.

II.

Der Personenverkehr erzielte eine wesentliche Steigerung. Befördert wurden insgesamt 120 182 204 Personen, gegen 111 505 061 Personen im Jahre 1911, das sind 7,77 Proz. mehr.

Die Einnahmen aus dem Personenverkehr ergaben den Betrag von 63 062 645 M. (gegen 61 077 777 M.) = 8,29 Proz. mehr. Hierzu kommen noch aus der Beförderung von Gepäck 2 000 268 M. (gegen 1 981 768 M.), aus der Beförderung von Tieren 62 087 M. (gegen 76 905 M.) und aus sonstigen Einnahmen (u. a. 225 180 M.) gegen 219 567 M. für Bahnhöfe 504 657 M. (gegen 540 026 M.).

Die Einnahmen verteilt sich weiter wie folgt: 12 172 172 M. (gegen 11 950 593 M.) für Schnellzugarten, 44 292 896 M. (gegen 42 898 824 M.) für einfache Güter- und Personenzugarten, 700 772 M. (gegen 647 251 M.) für Militärfahrarten, 425 717 M. (gegen 472 122 M.) für zusammengefaßte Privatfahrarten, 1 893 540 M. (gegen 1 160 897 M.) für Arbeiterbesonderheiten, 1 548 586 M. (gegen 1 379 916 M.) für Monatskarten, 179 180 M. (gegen 161 244 M.) für Monatsbesonderheiten.

Der Fahrkartensammelverkauf brachte in 1. Klasse 70 195 M. (gegen 68 502 M.), in 2. Klasse 408 323 M. (gegen 401 725 M.), in 3. Klasse 699 742 M. (gegen 678 901 M.), insgesamt also 1 078 260 M. (gegen 1 057 168 M.); er ist also wieder zurückgegangen, was wohl in der Hauptsache auf die Abwanderung in niedrigere Wagenklassen zurückzuführen sein dürfte.

Der Güterverkehr ist ebenfalls bedeutend gestiegen. Die Güterbeförderung umfaßt überhaupt 41 717 799 Tonnen, gegen 39 376 487 Tonnen im Jahre 1911. Hiervon waren 40 506 807 Tonnen (gegen 38 261 663 T.) Güter gegen Privatbeförderung (frachtfreies Frachten im Wagnerverkehr). Die Einnahmen im Güterverkehr beliefen sich auf 115 526 980 M. (gegen 109 640 769 M.) und 6 899 683 M. (gegen 6 277 019 M.) Nebenerträge, so daß sich eine Gesamtsumme von 122 426 663 M. (gegen 115 917 788 M.) ergibt. Bezieht man den Güterverkehr im Versand mit 44 949 561 M. (gegen 42 059 520 M.), den direkte Verkehr im Versand mit 22 278 173 M. (gegen 21 047 890 M.), den direkte Verkehr im Empfang mit 89 139 600 M. (gegen 87 563 871 M.) und den Durchgangsverkehr mit 9 140 816 M. (gegen 8 940 028 M.).

Die Anzahl der abgefertigten Frachtbriefe und Beförderungsscheine betrug im Verlauf 1912/13 2 100 756 Stück (gegen 1 831 915 Stück) = 8,76 Proz. mehr und im Empfang 1 817 821 Stück (gegen 1 724 079 Stück) = 5,29 Proz. mehr. Daraus kommen noch an Eisenbahn-Kontaktscheine im Verlauf 1 240 750 Stück (gegen 1 088 307 Stück) und im Empfang 1 224 867 Stück (gegen 1 061 940 Stück).

Der Frachtkundenstempel brachte 1 122 018,10 M. (gegen 1 095 226,95 M. i. J. 1911). Die Gesamtsumme für alle Transporte (Personen- und Güterverkehr, aber ausschließlich Vollpost) betrug sonach 180 721 980 M. (gegen 172 954 725 M.) oder durchschnittlich an einem Tage 498 776 M. (gegen 473 340 M.). Die durchschnittliche tägliche Transportleistung stellt sich auf 328 912 Personen (gegen 305 488) und auf 110 674 Tonnen (gegen 104 826 T.) Güter bei einer durchschnittlichen täglichen Einnahme von 178 128 M. (gegen 172 077 M.) im Personen- und 315 647 M. (gegen 300 872 M.) im Güterverkehr.

Der stärkste Güterverkehr mit 3 778 060 Tonnen und die höchste Einnahme mit 10 599 653 Mark fällt auf den Monat Oktober, der schwächste Verkehr mit 2 909 786 Tonnen und die niedrigste Einnahme mit 8 972 524 Mark auf den Monat Januar. Der Oktoberverkehr überstieg den Monatsdurchschnitt um 11,92 Proz., der Januarverkehr aber blieb um 13,89 Proz. hinter im zurück; die Verkehrssteigerung beträgt sonach 26,75 Proz.

Unschätzbar der Bedeutung der Stationen im Personenverkehr nach der Anzahl der abgefertigten Personen steht wieder der Hauptbahnhof Dresden mit 7 738 780 Personen (gegen 7 618 645) obenan, dann folgen Chemnitz Hauptbahnhof mit 3 570 103 (gegen 3 074 020) Personen, Leipzig, Hauptbahnhof mit 3 121 620 (3 000 045) Personen, Dresden-R. mit 3 116 092 (3 028 804) Personen, Leipzig, Dresden Hauptbahnhof mit 2 627 314 (2 751 800) Personen, Chemnitz i. B., Dresden Hauptbahnhof mit 2 299 866 (1 968 744) Personen, Jüdisch mit 2 148 605 (2 033 036) Personen, Pirna mit 1 501 703 (1 454 662) Personen, Niederfeld mit 1 458 778 (1 301 210) Personen, Dresden-Bettiner Straße mit 1 433 054 (1 320 965) Personen, Chemnitz-Süd mit 1 208 730 (1 116 965) Personen.

Ausländisches Ausbuchtungsmaterial.

Eine Korrespondenz berichtet: „Der Verband Sächsischer Industrieller hat wegen der ministeriellen Verordnung, die Beschäftigung ausländischer polnischer Arbeiter betreffend, an das Ministerium des Innern eine Eingabe gerichtet, worin gebeten wird, bei der Durchführung dieser Verordnung auf diejenigen Industriezweige, die ausländisches Polon beschäftigen, Rücksicht zu nehmen, da teils wegen Mangel an einheimischen Arbeitskräften, teils weil für gewisse, namentlich physikalisch sehr anstrengende und auch sonst unangenehme Arbeiten deutsche Arbeiter nicht zu gewinnen sind, verschiedene Industriezweige auf die Beschäftigung von Polen nicht ganz verzichten können.“

In einer Zeit, wo Tausende von Arbeitern wegen Betriebsänderungen entlassen werden, von denen an einheimischen Arbeitskräften zu ziehen, ist ein solches Stück. Den Industriellen, die diese Eingabe gefertigt haben, ist es sicher in der Hauptsache nur darum zu tun, billige Arbeitskräfte, Lohnarbeiter, zu erhalten. Denn einheimische Arbeiter finden sie heute leichter denn je zu jeder Zeit. Die „nationale Politik“ des Unternehmens wird durch die gefennelichte Eingabe allerwärts beleuchtet.

Mit der Faltung der Reichstagsfraktion zu den Deckungsunterlagen

befasste sich auch eine Reichstagsfraktion der Parteigenossen des 8. sächsischen Reichstagswahlkreises (Pirna). Über die Frage referierte schon einmal in der Vergangenheit, Genosse Kühle, der ja schon einmal in die Lage kam, seine Ansichten vor den Dresdner Parteigenossen darzulegen, dessen Ausführungen daher uninteressant für die Fraktion sind. Natürlich vertrat Genosse Kühle in Pirna wie in den Deckungsunterlagen ein schwächeres Geschick gewesen ist. Damit fand er auch die Zustimmung der Mehrheit in jener Kreisversammlung.

Über den Gang der Debatte berichtet die Pirnaer Volkszeitung folgendes: Zunächst nahm Genosse Schirmer-Pirna das Wort: Es hat den Anschein, als ob alle Delegierten mit den Deckungsunterlagen des Genossen Kühle einverstanden wären. Dadurch haben sich die Genossen im 8. sächsischen Reichstagswahlkreise in Widerspruch mit einem großen Teile der gesamten Reichstagsfraktion gesetzt. Er für seine Person stimme ebenfalls mit dem Genossen Kühle überein, allerdings war es zu Anfang der Behandlung der Deckungsunterlagen nicht möglich, ein klares Bild zu gewinnen, nunmehr aber sehe ich, daß die Fraktion unter Bräutigam durchbrechen hat. Redner empfiehlt folgende Resolution:

Die Reichstagsfraktion des 8. sächsischen Reichstagswahlkreises hält die Zustimmung der Reichstagsfraktion zu den Deckungsunterlagen für einen bedeutenden Schritt, der im Widerspruch steht mit den grundsätzlichen Forderungen unseres Programms, und erwartet vom Parteitag eine entsprechende klare und unambigue Anweisung für die Stellung der Fraktion bei den künftigen Steuererhöhungen.

Genosse Kühle ist mit den Ausführungen des Genossen Kühle einverstanden. Auch er ist der Auffassung, daß die Fraktion nicht es zur Aufklärung treiben sollte. Jedoch muß er sich gegen die Resolution des Genossen Schirmer wenden, und zwar wegen des ersten Teils ihres Inhalts. Die Annahme der Resolution auf dem Parteitag würde der Fraktion in Zukunft den Weg versperren, wenn sie wirklich einmal vor die tatsächliche Wahlentscheidung gestellt würde. Zwischen diesen oder indirekten Steuern den Ausschlag geben zu müssen. Der Grundgedanke dieses Entschlusses ist nicht richtig, und kann deshalb nicht unbedingt maßgebend sein. Je mehr Einfluß wir bei den Wählern gewinnen und je größer die Fraktion im Reichstage wird, desto mehr wird sie zu praktischer Mitarbeit und Reformierung der heutigen Gesellschaftsordnung gedrängt.

Genosse Kühle wendet sich ebenfalls gegen die Annahme der Resolution Schirmer. Er sei der Meinung, daß die Fraktion bei der Deckungsunterlagen richtig gehandelt habe. Im übrigen könne man sich abgesehen davon nicht immer eine Rechtfertigung geben. Wären nicht einige den Text aus der Fraktion herausgerissen, dann würde sich schließlich kein Mensch über die Annahme dieser Steuererhöhungen äußern.

Genosse Richter empfiehlt die Annahme der Resolution. Der Beseler Fraktionsvorsitzende kann für uns nicht ausschlaggebend sein.

Genosse Kühle-Spursch empfiehlt, die Resolution abzulehnen, da sie vorher nicht in den Gruppen zur Beratung gekommen ist.

Genosse Kühle-Spursch ist sich nochmals für deren Annahme aus und meint gegenüber dem Genossen Kühle, daß das, was dieser vorschlägt, uns zur Politik der Zurückhaltung führen würde. Genosse Kühle-Spursch äußert sich, daß das, was der Redner vorträgt, die Beschränkung dieser Beschränkung für ganz richtig ist, und es ist angebracht, der Fraktion einmal zuzurufen: Was herbei und nicht weiter! Sie ist deshalb ebenfalls nicht einverstanden mit den Ausführungen des Genossen Kühle. Ganz einfach ist die Rede, aber die Auffassung des Genossen Kühle. Wenn wir uns vergebens bemühen, wie brutal das Internationismus gegen die Arbeiterbewegung borgt, wie dieses verächtlich, fortwährend die Köhne zu fangen, dann kann sie einfach nicht begreifen, daß man für den Militarismus Abgeordnete entsenden darf, daß sie den Militarismus bekämpfen und diesem System keinen Mann und keinen Groschen bewilligen. Sie empfiehlt ebenfalls, die Resolution zu akzeptieren.

Genosse Kühle stellt sich, daß in der Debatte weniger über seine Ausführungen als über die Resolution gesprochen wurde. Man persönlich sei es ganz gleich, ob diese angenommen wird oder nicht. Da sie nun aber gestellt ist, müsse auch darüber abgemittelt werden. Am meisten haben ihn die Ausführungen des Genossen Kühle verwundert. Dieser habe er immer geglaubt, daß dieser ein Sozialist sei, und nun auf einmal gehe er sich als ein wahrer Militarist. Es sei nicht wahr, daß die Fraktion bisher immer auf dem Standpunkt stand: Entweder alles oder nichts. Redner wundert sich die Gründe, die wegen der Zustimmung über die Resolution erhoben wurden, und verlangt, daß nunmehr unbedingt über diese Resolution abgemittelt werden muß.

Genosse Kühle wendet sich gegen die Ausführungen des Kühle. Er sei kein Ausführender, sondern ein Zuschauer, und überhöht sich über die Ausführungen des Kühle. Er sei nicht in der Lage, die Fraktion zu leiten, sondern er sei ein Zuschauer. Die Fraktion habe sich immer auf dem Standpunkt gehalten: Entweder alles oder nichts, sondern sie wäre bloß dahin gedrängt worden, wenn es nach dem Willen der äußersten Linken gegangen wäre, und daß dem nicht so ist, darüber freue er sich. Auch habe er keine Überzeugung nicht erst seit heute oder gestern, sondern diesen Standpunkt schon vor mindestens sechs Jahren vertreten. Er — Genosse Kühle — glaubt nach seinen Erfahrungen auf dem Boden der Wiener Sozialisten Dr. Dörfinger, Dr. Jenner und Bruno Bauer zu stehen. Die Formel: Diesem System keinen Mann und keinen Groschen, sei kein Grundgesetz, sondern ergebe sich nur als tatsächliche Konsequenz aus unserer grundsätzlichen Gegnerhaltung gegen die heutige Gesellschaftsordnung. Wenn unsere Fraktion die Reichsregierung nicht verlassen kann, also vor einer unabweislichen Tatsache steht, aber nicht so viel Macht hat, die Kosten für diese auf die Schultern der Bekämpfer abzuwälzen, dann wäre es unüberwindlich, diese runde Sache nicht anzunehmen. Hier zu sagen: Diesem System keinen Mann und keinen Groschen, würde zu ganz abstrakter Politik führen. Solange wir uns eben — um bildlich zu sprechen — beim hundertsten Kilometerstein auf unserem Vorwärtsschritt befinden, müssen wir uns mit dem befassen, was bei diesem unsere Entwicklung hindert, ganz gleich, ob wir wollen oder nicht. Auf einen Zwischenruf Kühle: Die Bewegung ist alles, das Endziel nichts, entgegenet Kühle: Nein, beide müssen mit gleicher Aufmerksamkeit verfolgt werden. Redner verwies noch auf das Beispiel im Rudolphstädter Landtage, wo unsere Genossen, die dort die Mehrheit haben, wohl oder übel gezwungen waren, den Etat anzunehmen, ohne damit der Regierung des Reiches auszusprechen. Die Frage des politischen Kampfes müsse mehr wie bisher erörtert und angewendet werden, die dieser vorzüglich geeignet sei, den Willen unserer Fraktion entschließenden Ausdruck zu verleihen.

Genosse Kühle wendet sich zum Schluß nochmals gegen die Auffassung des Genossen Kühle und wies dessen apodiktische Behauptung zurück, daß die Forderungen des Sozialismus auf dem Boden des Parlamentarismus ausgeführt werden könnten.

Über die Unfälle auf der Staatsbahn

wird durch Wolffs Landesdienst folgendes mitgeteilt: Die auf dem sächsischen Staatsbahnen im Jahre 1912 vorgefallenen Unfälle beziffern sich auf 206 (gegen 204 im Vorjahre). Darunter befinden sich 23 Entgleisungen, 23 Zusammenstöße und 220 sonstige Unfälle. Von der Gesamtzahl aller Unfälle ereigneten sich 45 auf freier Bahn und 281 in Stationen.

Beim Eisenbahnbetrieb wurden im Jahre 1912 getötet: 55 Personen, und zwar 2 Reisende unbeschadet bei Zugunfällen, 4 Reisende infolge eigener Unvorsichtigkeit, 27 Bahnbeamte und Bahnarbeiter im Dienste, 2 Beamte eines anderen Verwaltungszweiges infolge eigener Unvorsichtigkeit, 1 fremde Person durch fällige Sanftmütigkeit der Begehrübergangskranken, sowie 19 fremde Personen infolge eigener Unvorsichtigkeit beim Betreten der Bahn. Außerdem wurden infolge von Selbstmord 56 fremde Personen tödlich überfahren. Verletzt wurden im Jahre 1912 zusammen 212 Personen, und zwar 40 Reisende (dabon 8 infolge eigener Unvorsichtigkeit), 159 Bahnbeamte und Bahnarbeiter im Dienste, 3 Beamte anderer Verwaltungszweige und 16 fremde Personen (dabon 10 Personen infolge eigener Unvorsichtigkeit beim Betreten der Bahn). Außerdem wurden 6 Personen bei Selbstmordversuchen im Bereiche der Bahn verletzt. 144 400 M. Zahlungen wurden im Jahre 1912 auf Grund des Haftpflichtgesetzes geleistet, und zwar 60 402 M. einmalige Abfindungen und 83 998 M. fortlaufende Zahlungen (im vorhergehenden Jahre 75 886 M. und 86 141 M., demnach zusammen 162 027 M.).

Ein Beitrag zur Selbstverwaltung der Gemeinden.

Vor einigen Monaten hatten die Stadtverordneten in Plauen im Ratlande Besuchen gegen die Errichtung eines kirchlichen Jugendheim zum Preise von 150 000 M. erhoben. Zur Vorfrage hatte der Rat der Kirchgemeinde ein Grundstück angeboten, das wesentlich billiger als das der Kirchgemeinde war. Jetzt hat nun kirchlich zurückgemessen werden müßte. Eine Ueberbürdung der Steuern trat nicht ein. Außerdem mußte das Heim in der Mitte des Kirchspiels und nicht an der Peripherie liegen. Auch sollte eine Ueberbürdung bei der Errichtung möglichst vermieden werden. Wie gnädig doch die kirchlichen Behörden sind! Mehr wie 150 000 Mark für die Bau nicht kosten. An der Ausführung lassen sie sich aber nicht hindern. Fortgesetzt jammert man im Ratlande über einen mächtigen Steueranstieg infolge der wirtschaftlichen Krise und läßt durchblicken, daß wahrscheinlich die Steuererhöhung im nächsten Jahre kräftiger angezogen werden muß. Doch was kümmert das alles die Kirche. Ihr Verlangen trägt doch — nicht zur Ueberbürdung bei. Die Kirche ist bescheiden!

Glauchau. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligt die Summe von 108 000 M. zur Erweiterung des Versorgungsgebietes des sächsischen Elektrizitätswerkes, an das noch 10 Ortsteile des nordöstlichen Kreistheiles angeschlossen werden sollen.

Annaberg. Der erzgebirgische Automobil-Omnibusverkehr hat in diesem Jahre eine Unterbilanz von 5000 M.; dabei ist eine 3-prozentige Verzinsung des Aktienkapitals eingezeichnet. Man beabsichtigt daher, mit den Behörden in Verhandlungen zu treten, um die Gesellschaft zu verstaatlichen; sonst will man den Betrieb verpacken. Bürgermeister Knecht hat sein Amt als Leiter der Gesellschaft niedergelegt.

Johanngeorgenstadt. Auf der Grube Leonore sind starke Silber- und Wismutadern angefahren worden. Auch im Walde bei Steinbach ward ein neuer Schacht geteuft.

Flaun. Ueber die Vinderung der Arbeitslosigkeit entspann sich im Stadtparlament bei einer Eingabe des Gewerkschaftsleiters eine kurze Aussprache. Dabei machte der Oberbürgermeister die Mitteilung, daß im Rate eine Vorlage in der Bearbeitung sei, die dem Kollegium noch zugehen soll.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Der Dreher Otto Schöder, der in der Wägener Straße in Leipzig auf seine Geliebte, die Berliner Arbeiterin, mehrere Revolvergeschosse abgegeben und sich dann selbst in den Kopf geschossen hatte, ist gestern mittag im Krankenhaus an den Folgen seiner schweren Verletzung verstorben. Das Verbrechen der Schöder ist zufriedenstellend und gibt keinen Anlaß zu irgendwelcher Verurteilung. — Ein acht Jahre alter Schulknabe aus Pöhlgrün bei Eibenstock wurde von zwei Wunden angefaßt. Die Wunden nahmen dem Knaben das Geld ab und verbluteten. Die sofort vorgenommene Verfolgung hatte das Ergebnis, daß eine der beiden Täter in einem 16 Jahre alten Bergarbeiter aus Colditz ermittelt und festgenommen wurde. Der andere ist entkommen. — Ein schwerer Unfallsfall ereignete sich bei Ebersdorf an der Straße nach Dörfel. Dort war ein Straßenwärter mit Wägen der Eibe beschäftigt. Vor der von ihm benutzten Treppenleiter schaute bei dem herrschenden Nebel das Pferd des Wägenführers Rudolph auf Großdörfelberg, schleuderte den Wägen in den Straßengraben und warf die Passanten heraus. Hierbei wurde einer Frau ein Stück der Kopfhaut vollständig abgerissen.

Stadt-Chronik. Die Reichstagswahlwahl in Dresden-Neustadt. Als Termin der Reichstagswahlwahl im 4. sächsischen Reichstagswahlkreis ist, wie wir erfahren, der 10. Oktober, ein Freitag, bestimmt worden.

Ein neues städtisches Obdachloshaus. Die Stadt Dresden errichtet auf Altpieschener Flur ein großzügig angelegtes Heim für Obdachlose. Die Anlage bietet Unterkunftsräume für obdachlose Familien und Wohnungen zur dauernden Niederlassung von Altmosenempfängern neben Räumen für obdachlose Männer.

Das an der Straße Altpieschener gelegene Verwaltungsgebäude ist der übigen Anlage borgeheilt und auch architektonisch andersartig behandelt worden. Das Haus für obdachlose Männer bildet den mittleren Teil der Hauptanlage ab. Weidseitig schafft eine die Eingangstür erhaltende Mauer eine Verbindung mit dem hiesigen Altpieschener Familiengebäude. Der so gebildete Hof enthält den Kinder-Spielfeld mit den angrenzenden Spielplätzen. Der nach der Belziger Straße zu gelegene Hof wird durch einen Wägen-Schuppen abgeschlossen. Um neun Treppenhäuser gruppiert sich die aus je einer großen Wohnküche und Schlafraum bestehende Schlafzimmern und Kofettanlage bestehende 59 28 2 8.

nungen des Krankheitsgeschehens. Der mittlere Teil dieses Gebäudes ist unterteilt und enthält zwei große Wohnräume zum Wohnen der Waise, einen Wanzelraum und außerdem genügend große Nebenräume zur Verlehnung. Außerdem enthält das Krankheitsgebäude noch eine Badeanlage mit vier getrennten Bädern und ein Wohnzimmer mit Barthe-

Das Krankheitsgebäude gewährt circa 110 Betten. Es besteht aus Erdgeschoss und drei Obergeschossen. Im Erdgeschoss sind die zentrale für Licht-, Wasser- und Wasserversorgung und die Abfall- und Desinfektionsanlagen untergebracht. Daneben sind die Wäscherei- und Wäschekammer, das Erdgeschoss enthält die Dienst-, Ankleide- und Ausstiebsräume, das Frauentad sowie Abortanlagen. Im 1. Obergeschoss befinden sich der Speiseraum, ein Schlafraum, ein Krankenraum und zwei Aborträume vorgesehen. Das 2. und 3. Obergeschoss enthält die Schlafkammer mit Wäschekammern und Abortanlagen.

Die Schlafkammer ist elektrisch beleuchtet. Die Neubauten wurden im letzten Jahre begonnen und zum Teil bereits April 1913 bezogen. Die Anlagensumme betrug 12.000 M. für die Neubauten einschließlich der Nebenanlagen, welche Summe jedoch nicht ganz gebraucht wurde. Die Planung und architektonische Gruppen der Anlage lag in den Händen des Stadtbaurats Professor E. L. Klein, der ohne jeglichen Aufwand eine der Eigenart der Zweckbestimmung entsprechende Bauanlage schaffen wollte. Das Ziel ist keine reine und keine Wohnung, es ist ein Mittelweg zwischen beiden, jedenfalls ist die Lösung neu und individuell und zeigt, daß den Verhältnissen der Armen im Rahmen angestrebter Mittel eine Unterkunft geschaffen werden kann, die auch für die untere Schicht der Bevölkerung, „Arbeits- und Volkswirtschaft“ mehr als geeignet werden kann. Die örtliche Bevölkerung lag in den Händen des Stadtbaurats Professor E. L. Klein, der das Bauwerk innerhalb neun Monate planmäßig und sachlich gelungen herzustellen ermöglichte. Im Atelier und Konstruktionsbüro des Hochbauamtes waren als Mitarbeiter tätig die Herren Erster Vize-Direktor Hennig für die Konstruktions- und Arbeitsverordnungen, Abteilungsingenieur Hommel für die Entwurfsarbeiten, Vize-Direktor Geisler für die Durchsicht der technischen Details, Vize-Direktor Hommel als Gehilfe bei der Entwurfsarbeiten, Baumeister Schindler als Bauführer. Die Ausführung der Bauarbeiten leitete Stadtbauinspektor Herzog.

Die Hebung der Anlage wird in den nächsten Tagen erfolgen. Die Verwaltung liegt in den Händen des Armenamtes.

Aus dem Zoologischen Garten.

Die Tierwelt der zoologischen Gärten, soweit sie Säugetiere und Vögel umfaßt, zeigt nur einige wenige von der Natur abweichende Formen, wie zum Beispiel die Vampirtiere unter den Vögeln, die an das Leben im Wasser oder auch in der Luft angepaßt sind, wie Seesvögel und Albatrosse. Ganz anders die Tierwelt der Reptilien, die in den Aquarien gezeigt wird. Da nimmt es geradezu von Formen, die so ganz aus der Reihe des Bekannten fallen, daß der Laie fast föhntelnd die größte Phantasie der Natur bewundert. Eine solche Tierform ist in diesen Tagen im Aquarium als ein in Dresden überliefert noch nicht lebend gezeigter Bewohner eingetroffen, es ist der Pfeilwurm (Pneumatophore), der in den Küstengewässern von Florida und der angrenzenden Gebiete zu Hause ist. Ein Tier von mehr als einem halben Meter Länge, das mehr wie ein mächtiges Panzerkrebser aus dem sandigen Boden hervorragt, gelegentlich aber auch emporspringt und dann unter jeder panzerartigen Bedeckung die kataklysmischen Krebsbeine, von denen die vordersten in den bekannten Krebsarten einzigen, erkennen läßt. Das allergrößte Merkmal an diesen absonderlichen Wesen, den man das hohe Alter — geologisch gesprochen — sofort ansieht, ist aber der lange lanzenartige Schwanzstiel, der sehr beweglich ist und als Röhre benutzt wird. Getrocknete Stücke, die man in Aquarien häufig findet, gleichen einer mächtigen Krallenpinne mit frey auslaufendem Stiel. Wie schon gesagt, handelt es sich bei dieser Stiepe um sehr atterantische Formen, die an die Hebungstriebe der Krebse zu stellen sind, so daß man sie mit den heute lebenden Krebsen nur in einem lockeren Zusammenhang bringen kann. Es sind Pfeilwürmer, die insbesondere allertier wehrsam verhalten und in unseren Aquarien mit Regenwürmern oder auch mit Herdchen gefüttert werden, tagsüber wählen sie sich besonders gern mehr oder weniger tief in den Sandboden ein, gegen Abend kriegen sie munterer zu werden und schwimmen dann unbeholfen herum.

Das Ende des Dresdner Telefonends?

Das Dresdner Fernsprechtamt kommt durch die Beschleunigung der Umstellungsarbeiten in dem halbautomatischen Betriebe erklären, daß der gesamte Umbau Anfang Oktober durchgeführt sein wird. Die Arbeiten werden Tag und Nacht, selbst mit Nachtarbeit der Sonntage, fortgesetzt. Das neue Teilnehmerverzeichnis, das alle Nummern enthält, erscheint in diesem Jahre ausnahmsweise schon im Oktober. Der letzte Nachtrag zum alten Teilnehmerverzeichnis ist bereits im Druck und geht den Abonnenten in diesen Tagen zu.

Sonntagsruhe im Barbier- und Friseurgewerbe.

Die Sonntagsruhe im Barbier- und Friseurgewerbe ist durch Bestimmungen der sächsl. Reichshauptmannschaft Dresden jetzt hier wie folgt geregelt: Im Barbier- und Friseurgewerbe sind die gewöhnlichen Arbeiten an allen Sonn- und Festtagen mit Ausnahme der zweiten Feiertage der drei hohen Feste (Weihnachten, Ostern und Pfingsten) im allgemeinen nur bis 2 Uhr nachmittags freigegeben, darüber hinaus aber nur in den Wohnungen der Kunden gestattet. An den vorerwähnten drei Feiertagen dagegen sind diese Arbeiten, und zwar auch in den Wohnungen an den heiligen Feiertagen, bis vormittags 11 Uhr zu werden und über diese Zeit hinaus überhaupt verboten. Bedingungen hierfür: Wenn die Arbeit länger als 2 Stunden dauert, so sind die Arbeitnehmer entweder an jedem zweiten Sonntage mindestens in der Zeit von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends oder an jedem dritten Sonntage volle 24 Stunden oder in jeder Woche während der zweiten Hälfte eines Arbeitstages, und zwar spätestens von 1 Uhr nachmittags ab, von jeder Arbeit freizulassen. Wenn die Arbeitnehmer durch die Sonntagsarbeiten am Besuche des Gottesdienstes behindert werden, so ist ihnen mindestens an jedem dritten Sonntage Gelegenheit hierzu zu gewähren.

Der Bezirks-Ausschuß Dresden-N.

genehmigte den ersten Nachtrag zur Feuerordnung für Niederbühlisch. Der deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung werden als weiterer Unterhaltungsbeitrag 100 M. bewilligt. Der Vorsitzende, Amtshauptmann Dr. Erent, erstattete dann den Jahresbericht der Amtshauptmannschaft. Erwähnenswert sind die Abnahme der Schanerleibnissgeschäfte und der sich seit 1909 zeigende wirtschaftliche Aufschwung. An Einkommensteuer sind 919 212 M. (gegenüber 885 715 M. im Vorjahre) vereinnahmt worden; im Rückgang der Geburten soll jetzt ein Stillstand zu verzeichnen sein. Gegenüber 1911 hat man sogar eine Zunahme von 1,66 Proz. feststellen können. 457 Personen haben Aufnahme in den Gemeindevorstand für die Tubertulose-Fürsorge Dresden-Südost, Dresden-West und Plauenischer Grund erlangt sich der Ausweis einverleihen und befürwortete ebenfalls das Ortsgleich über die Vereinigung der Gemeinden Cosmannsdorf und Gaersdorf. Vom 1. Oktober an wird der Name Cosmannsdorf als Ortsname verbleiben und nur noch für das dortige Altdorf, das einen Gutsbezirk bildet, erhalten bleiben. Von Bedeutung war der Beitritt des Auslaufes zur Verordnung der Polizeidirektion Dresden, die Abänderung der Bestimmungen über die Veranstaltung kinematographischer Vorstellungen betreffend. Die Schatzkammer wird nach dem 15. auf 16 Jahre erhöht und der Abendschluß für Jugendliche auf 7 Uhr festgelegt. Der Besuch anderer als der für Jugendliche angelegten Vorstellungen ist selbst in Begleitung Erwachsener verboten. Der Ausschuss genehmigte dem die Mittel zum Ankauf von 2000 Exemplaren der vom Ministerium des Innern empfohlenen Anleitung zur Ernährung und Pflege des Kindes im ersten Lebensjahre. Das Geben der Sächsischen Gutsfabrik in Pöhlen am Gebirgsfuß zur Aufstellung eines Luftschiffes wurde vorbehaltlich der Genehmigung der Gemeinde Pöhlen zugestimmt und der König-Friedrich-August-Stiftung in Pöhlitz die Genehmigung zur Betriebsänderung bez. zu den Erweiterungsarbeiten unter Berücksichtigung der von der Gewerbeinspektion vorgeschriebenen Bedingungen erteilt. — Die anschließende geheime Sitzung beschäftigte sich in der Hauptsache mit belanglosen Konzeptionsarbeiten.

Das neue Krebsheilmittel und die Dresdner Krankenhäuser. Wie wir erfahren, befaßt man sich auch an den letzten Stellen unserer sächslischen Krankenhäuser mit der Frage der Bekämpfung von Radium und Radium, der beiden in einigen Zeilungen so überausmächtig gepriesenen Mittel gegen die verheerende Krebskrankheit. Da vermutlich hierbei die Interessen mit tätig sind, prüft man die Frage mit ruhiger Objektivität, ohne Vorurteile, aber auch ohne jene unangelegentlich begeisterte, bevor endgültige Resultate festgestellt werden, werden eingehende Gutachten medizinischer Autoritäten eingeholt. Es ist anzunehmen, daß die Entscheidung nicht mehr sehr lange auf sich warten läßt. Sollte die Entscheidung zugunsten des Radiums oder des Mesothoriums ausfallen, so werden sich auch die Stadtkorrespondenzen mit der Angelegenheit zu befassen haben, da bekanntlich sehr erhebliche Summen zum Ankauf dieser beiden Mittel erforderlich sind.

Straßenverlegung. Wie nun endgültig feststeht, wird die Tharandter Straße von der Habsburger Straße bis zur Eisenbahnhaltestelle Plauen an die Steinbrückseite verlegt. Die veränderte Straßensituation steht in Verbindung mit dem Eisenbahnbau, der eine Verbreiterung der Bahnbrücke am „Lorbanus“ im Gefolge hat.

Auf dem Dresdner Ringplatz sollen auch industrielle Anlagen Platz finden. Der Direktor des Flugplatzes hat bereits mit zwei in Berlin-Johannisthal ansässigen leistungsfähigen Flugmaschinenfirmen Verhandlungen angeknüpft, die, wie das Volks-Bureau meldet, zu einem Abschluß geführt haben.

Die Ausstellung Das Deutsche Handwerk, Dresden 1913 hat ihre erste Siegelmarke herausgegeben. Auf rotem Grunde mit schwarzer Umrahmung stehen in weißer Schrift die Worte: „Das Deutsche Handwerk, Ausstellung Dresden“ und schwarz darunter: 1913. Als Wahrzeichen des Handwerks trägt die Marke der Hammer. Die geschmackvolle Bildmarke kann von der Geschäftsstelle der Ausstellung, Dresden, Nr. der Kreuzstraße 18, zum Preise von 25 Pf. für 100 und 1,50 M. für 1000 Stück bezogen werden.

Im Hiera-Theater finden morgen Sonntag, 4 und 8 20 Uhr, zwei Vorstellungen des Militärenkationsdramas „Die Waffen nieder“ nach dem gleichnamigen Roman von Bertha von Suttner statt.

Verein Volksgesundheit. Dienstag Kinderausflug nach dem Waldschloß. Stellen 11 1/2 Uhr am St. Pauli-Friedhof, Abmarsch 12 Uhr. Proviant und 5 Pf. sind mitzubringen. Begleitung der Eltern erwünscht. Ueber die Kinder, die vorausgehen, wird keine Aufsicht übernommen.

6. Kreis. Vortrag Sonntag im ganzen 6. Kreise die Wahl der Delegierten zum Parteitag in Jena statt. Die Wahllokale sind zweimal in der Dresdner Volkszeitung veröffentlicht und die Wahlzeit ist allgemein von 10 bis 11 Uhr mittags festgelegt. Jeder Wähler hat persönlich zu erscheinen und sein Mitgliedsbuch vorzulegen. Der Vorstand ersucht die Mitglieder, sich zahlreich an dem Wahltag zu beteiligen.

Kinderschau-Kommission. 4. Kreis. Nächsten Dienstag Spaziergang. Treffen 2 1/2 Uhr auf dem Fischplatz. Proviant ist mitzubringen. Es sollen nur Kinder von sechs Jahren an daran teilnehmen.

Aus der Umgebung.

Teuben. In der letzten Gemeinderatsitzung nahm das Kollegium Kenntnis von dem Eintritt der Gemeinde in den Vorkriegsverband. Die Bestimmungen über die Verteilung des Einkommens von Gemeindeforderungen soll nicht durch Nachtrag, sondern durch Einführung in das vorkriegliche Statut aufgenommen werden. In der Tagesordnung tritt ein, bezieht man, die für die Straße B vorgesehene Straßbreite von 18 Meter auf 12 Meter herabzusetzen. In dem Anschlag für den Gartenposten für das Branntweinbrennen haben sich einige Veränderungen notwendig gemacht. Man verlangt, Kostenaufschläge dafür einzufordern. Eine schon einmal abgelehnte Ausnahmewilligung in Rücksicht auf Tischlermeister Wehn wird erneut abgelehnt; die des Turnvereins Arnie Turner dagegen angenommen. In dem Gemeindefordernis auf den Vorkriegsbeitrag werden sich mehrere Erneuerungen notwendig machen werden. Die Beschlüsse des Gemeinderates sind für die Ausführung übertragen. Die Beratung eines Verordnungsprojektes für die Sportstätte wurde als sehr dringend bezeichnet und sofort begonnen. Bei der Einzelberatung beantragten unsere Genossen, als Gegen für Veranschlagung der Sportstätte auch die Dresdner Volks-

zeitung zu benutzen, da dieselbe den größten Bekanntheitskreis im Plauenischen Grunde besitzt. Die bürgerliche Mehrheit lehnte jedoch den Antrag ab. Ebenso den Antrag, eine direkte Vertretung der Gemeindeforderungen in der Verwaltung der Sportstätte zu schaffen. Für die Wasserlosettanlagen, die nicht an die Straßenleitungen angeschlossen sind, wird der Einbau von Wasserzählern angeordnet. In Verfolg dieses Beschlusses werden 6 Grundstücke freigegeben. Dem Verband für Jugendhilfe will man mit einem jährlichen Beitrag von 15 M. beitreten. Im Einwohnerebene soll das Badewesen abgeklärt werden und das Kartensystem eingeführt werden. Die dazu nötigen Kosten werden bewilligt. Von einer Aufsicht der Gartenstadt beim Bauenden mit Rat und Hilfe beizusetzen. Die Notwendigkeit der Erbauung von Kleinwohnungen wurde anerkannt, bei dem Mangel von billigem Bauland in der Gemeinde Teuben kann jedoch Abhilfe auf dem durch die Aufsicht angebotenen Wege kaum geschaffen werden. Vom Eingang eines Baugesuchs Boden nahm man Kenntnis. Man genehmigt einen mit den Angelegern abgeschlossenen Vertrag. Ein Baugesuch wurde gleichfalls genehmigt. Der Baugesuchsantrag wird nach Vorlage genehmigt, dazu soll um Staatsbeihilfe nachgesucht werden.

Bezirk Cosmannsdorf u. Umg. Sonntag den 31. August findet ein Familienausflug mit Musik nach Lübau statt, mit anschließendem Tanz und verschiedenen Veranstaltungen für Kinder. Eine recht zahlreiche Beteiligung ist erwünscht. Abmarsch 1 1/2 Uhr nachmittags von Jahn's Gasthof, Cosmannsdorf. Karten a 10 M. sind bei sämtlichen Beitragskassierern zu haben.

Weißig bei Teuben. Heute Sonntag, abends 7 1/2, 9 Uhr, findet in Döfers Gasthof öffentliche Gemeindefordernis statt.

Großhandelspreise für Stroh und Heu am 21. August 1913 (mitget. vom sächs. Statist. Amt). Preise ab Bahnst. Roggenstroh, Hegele, (50 kg) 2,10—2,30 M., Roggenst., Hegele, (50 kg) 1,20—1,60 M., altes Heu in Bündeln (50 kg) 2,80—3,20 M., neues Heu in Bündeln (50 kg) 3,20—3,50 M., altes Heu, lose (50 kg) 3,30—3,50 M., neues Heu, lose (50 kg) 2,90—3,20 M. — Dresdner Marktpreise am 22. August 1913. Kartoffeln, Roggenbrot (50 kg) 4,30 M., Kartoffeln, Grobheubrot (50 kg) 2,90 M., Heu in Gebund (50 kg) 3,30—3,40 M., Roggenstroh, Hegele, per Schock 30—32 M. Zum Verkauf standen 8 Wagen mit circa 400 Zentner Heu.

Getreidepreise in Dresden. Preise in Mark. Weizen: Schön, Frühjahrs, besser, pro 1000 kg netto: neuer 186—201, alt, rot 230—235, Santos 231—232, Argentinier 232—235, Duluth Spring 1 233—234, Kanitoba 3 und 4 225—230. Roggen, per 1000 kg netto: inländischer (70—72 kg) 161—165, da. (73—74 kg) 167—168, Sand (71—74 kg) 161—169, Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische —, schlechte —, polen —, Futtergerste 140—152, (Sächsische Ware unter Vorz.) Dafer, pro 1000 kg netto: sächsische, alter 169—177, da. Unterbayer 166—171, sächsischer und beschlagter 143—153, sächsischer 169 bis 177, russischer —, amerikanischer 177—179.

Handel und Industrie.

Krupp und Ehrhardt.

Von einigen Aktionären mit unbekanntem Namen wurden in einer außerordentlichen Generalversammlung der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik alle von der Verwaltung gestellten Anträge, die eine Stärkung und Befestigung der inneren Verhältnisse des Ehrhardt-Unternehmens herbeizuführen geeignet waren, niedergestimmt. Nach den Vorschlägen des Vorstandes und Aufsichtsrates sollte die Ausgabe von 272 000 M. unverzinslicher Schuldverschreibungen zur Einlösung der rückständigen Vorzugsdividenden und die Abschaffung der 750 000 Mark Stammaktien mit den 11,55 Millionen Mark Vorzugsaktien erfolgen. Die Vorzugsaktien der Gesellschaft haben eine Vorzugsdividende von 6 Prozent zu beanspruchen und haben überdies ein Nachzugsrecht für die Dividendenrückstände, falls in späteren Jahren verteilbarer Reingewinn vorhanden ist. Bis zum Jahre 1904/05 reichen Dividendenrückstände zurück. Die Verwaltung rechnet mit der Möglichkeit, daß der Gewinn des laufenden Geschäftsjahres die Auszahlung des Dividendenrückstandes für 1904/05 gestattet. Für die Dividendenrückstände der dann folgenden vier Jahre sollten dagegen unverzinsliche Schuldverschreibungen über je 240 M. ausgegeben werden, die einer Vorzugsdividende von je 60 M. für vier Jahre einbringen hätten. Weiter ging der Plan dahin, diese Schuldverschreibungen jährlich bis zum Betrage von 150 000 M. aus dem Reingewinn vor Einlösung des laufenden Dividendenrückstandes zu tilgen. Zur Begründung dieser Transaktion war erklärt worden, daß ihre Durchführung bei einer guten Entwicklung des Unternehmens in absehbarer Zeit geordnete Verhältnisse sichere, auf der anderen Seite die bisherigen Dividendenrückstände in den eingetauschten unverzinslichen Schuldverschreibungen sofort ein Papier erhielten, das, je besser die Gesellschaft vorwärts kommt, um so schneller getilgt wird und für das sich die baldige Entwicklung eines regelmäßigen Handels erwarten läßt, so daß bei der Aussicht auf die künftige Dividende das Papier alsbald in Kapital umgesetzt werden kann.

Einmütig hat die unabhängige Handelspresse die Zweckmäßigkeit dieser Vorschläge anerkannt, indes beantragt, wie wir schon erwähnten, die außerordentliche Generalversammlung die Verwaltungsvorlage mit 2536 von insgesamt 4503 abgegebenen Stimmen. Es gibt nur eine Erklärung dieses Abstimmungsergebnisses: Das war Krupp's Geschäft!

Die Friedrich Krupp Akt.-Ges. hat in den letzten Jahren größere Bösen von Aktien der Ehrhardt-Gesellschaft aufgestaust, schon 1908 sollte durch die Berliner Bankfirma Delbrück, Leo u. Co., die heute Delbrück, Schickler u. Co. firmiert, für Krupp ein Bösen dieser Aktien von einigen Millionen Mark erworben worden sein. Wiederholt kamen Mitteilungen aus zuverlässigen Quellen, die von Krüpfen der genannten Bankfirma bis in die jüngste Zeit hinein sprachen. Man schätzte den Besitz der Firma Krupp von Aktien der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik auf mehr als 5 Millionen Mark. Daß eine Beteiligung von Krupp an der Ehrhardt-Gesellschaft besteht, ist in den Erörterungen über die Krupp-Politik oft betont worden, es wurde auch darauf hingewiesen, daß die Gegnerschaft zwischen Krupp und Ehrhardt, wenn auch nicht ausgeglichen, so doch auf verschiedenen Gebieten beigelegt worden ist. Nichtsdestoweniger läßt das Ziel der Krupp-Gesellschaft darauf hinaus, die Entwicklung des Ehrhardt-Unternehmens aufzuhalten, ihm die offenbar geplante Ausdehnung unmöglich zu machen. Durch den Kampf, den Krupp gegen die Gesellschaft Ehrhardt führte, um diesen technisch so bedeutenden Konkurrenten los zu werden, hat die

Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik schwere finanzielle Lagen davongetragen, sie hat in hartnäckiger Gegenwehr sich jedoch behauptet, die letzten Bilanzen lassen ansehnliche Anlässe zu einer Gesundung erkennen.

Von der Reichsregierung wird die so lange sorgsam betriebene Pflege des Kruppmonopols nicht mehr fortgesetzt werden können, schon nach der bisherigen Kruppweise nicht geschweige nach den Dingen, die noch bevorstehen. Wohl aber über die Krupp-Konkurrenz stärker herangezogen werden müssen, und hier kommt die Ehrhardt-Gesellschaft mit in erster Reihe in Frage. Deshalb aber die Krupp-Gesellschaft der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik den Weg zu künftigen Kapitalerhöhungen abzuschnellen, die sich bei einer Ausdehnung des Geschäfts als notwendig herausstellen würden. Bei einem Kapital von 2,3 Millionen Mark hat die Gesellschaft annähernd 8 Millionen Mark Schulden, so kann aber neue Aktien kaum unterbringen, wenn alle Gewinne auf Jahre hinaus zur Abzahlung einständiger Vorzugsdividenden demüht werden müßten.

Was von dem gesamten Aktienkapital in der außerordentlichen Generalversammlung auch nur kaum mehr als ein Drittel vertreten, so ist jedoch fraglich, ob kommende Versammlungen der Gesellschaft bei härterer Aktienverteilung ein erheblich anderes Abstimmungsresultat erbringen würden, denn auch der Kruppseite an Aktien der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik war in der jüngsten Generalversammlung gewöhnlich nur ein Teil vertreten. Für die Kommission des Reichstags, die sich mit den Klüftungserklärungen zu diesem haben wird, erwacht sich die Prüfung der Klüftungserklärung Ehrhardt ohnedies als eine der ersten Aufgaben, sie sollte aber auch darauf hinwirken, daß der Plan der Krupp-Gesellschaft, die Entwicklungsmöglichkeit der Ehrhardt-Gesellschaft zu erschöpfen, zurückgeschlagen wird. Auskünfte über den Verlauf der Krupp-Ehrhardt-Klützung kann die Kommission um so leichter erlangen, da der Abgeordnete des Reichstags, Professor Baasche, dem Aufsichtsrat der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik angehört. Wird die Klüftungserklärung nicht verurteilt, so sollten wenigstens nicht die naheliegenden Mittel unbenutzt bleiben, eine leistungsfähige Konkurrenz gegen die Krupp-Gesellschaft zu sichern.

Metalle. Auch an den Metallmärkten hält, wie an den Wertpapiermärkten, die gleiche Stimmungsform zwei Tage an. Am Freitag ist nach der Verflechtung der Kupferpreise am Samstag wieder eine Aufschwüfung des Berliner Kupferpreises um 1 bis 1,50 M. für 100 Kilogramm erfolgt. Aus London lagen Meldungen über schwächere Kupfernotierungen vor. Der Preis für Elektroblech hielt sich am Berliner Markt auf 136 M. für 100 Kilogramm, während in London ein Notierpreis von 135 M. für 100 Kilogramm angegeben ist. In den letzten Tagen ist ein Rückgang des Preises bis auf 125 bis 130 M. zu verzeichnen.

Konjunktur und Verichterhaltung. In der Berliner Börse verläuft am Donnerstag von Arbeiterleistungen bei der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft. Schon vor einiger Zeit waren von einer Korrespondenz Meldungen über Verflechtung der Verichterhaltung in einzelnen Abteilungen der A. E. G. verbreitet worden, die jedoch von der Verwaltung der A. E. G. als unzutreffend bezeichnet wurden. In den wiederum aufgestellten Berichten erklärt die A. E. G., daß in einzelnen Abteilungen des Unternehmens mit drei Schichten gearbeitet wird, trotzdem aber neue Arbeitskräfte eingestellt werden müssen. In anderen Abteilungen erweise sich gerade gegenwärtig die Einstellung von Nachschicht als notwendig. Der Auftragsbestand und die gegenwärtig vorliegenden Verichterhaltungen der A. E. G. wären größer als im Vorjahr. Die Darstellung dürfte nun nicht ausschließen, daß in noch anderen Abteilungen der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft der Geschäftsgang beträchtlicher wachsenden hat, und daß in diesen Abteilungen Arbeitsbeschränkungen vorgenommen wurden. Statt weitreichender Verichterhaltungen über die Zahl der beschäftigten Arbeiter und die Verichterhaltungen der letzten Monate veröffentlichten, um Klarheit zu schaffen.

Wie wiederholt die Angaben sind, die der Presse über die Verichterhaltung von Großunternehmen gemacht werden, lassen zwei Meldungen aus dem Siemens-Schuckert-Konzern erkennen. Die Börsische Zeitung berichtet am 22. August, die Direktion des Siemens-Konzerns erkläre, daß nicht nur keine Verichterhaltungen stattgefunden hätten, sondern daß die Verwaltung noch neue Arbeiter einstelle, da die Verichterhaltung in allen Abteilungen zurecht statt sei.

An dem gleichen Tage berichtet die Berliner Zeitung a. W. von einer maßgebenden Persönlichkeit im Siemens-Schuckert-Konzern sei vor auf Anfrage bemerkt worden, daß sich im Betrieb der A. E. G. seit März dieses Jahres eine rüchläufige Konjunktur bemerkbar mache. Besonders im Kraftstromgeschäft haben einzelne Maschinenabteilungen über eine Verlangsamung der eingehenden Aufträge zu klagen. In einer ganzen Anzahl von Betrieben, in denen (sicher mit Lebensstunden gearbeitet werden ist, besteht gegenwärtig nur noch eine normale Arbeitszeit. Diese Tatsache ist nicht nur auf die rüchläufige Konjunktur zurückzuführen, sondern auch auf die starken Betriebsveränderungen der Gesellschaft, die eine Entlastung der einzelnen Abteilungen zur Folge hatten, zurückzuführen. Arbeiterentlassungen sind im Siemens-Schuckert-Konzern bisher nicht vorgenommen.

Da die Unternehmungen einer zuverlässigen Verichterhaltung häufig entgegenstehen, sollte die Arbeiterschaft gerade in kritischen Wirtschaftsjahren dazu beitragen, der Öffentlichkeit einwandfreie Verichterhaltungen über die Zahl der beschäftigten Arbeiter in den einzelnen Betrieben zu übermitteln. Es liegt im Interesse der Arbeiterschaft, den Umfang der Arbeitstätigkeit nicht verheimlichen zu lassen. Gestützt wird die Konjunktur wahrlich dadurch nicht, daß man Verichterhaltungen der Betrieben einzieht.

Neue Gründungen der A. E. G. In Rühlheim a. Main wird von der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft und der Gemeinnützigen Vereinigung ein Elektrizitätswerk errichtet, dessen Ausbau als Nebenbetriebszentrale vorgesehen ist. — Die zum Kreis der A. E. G. gehörende Gesellschaft für elektrische Unternehmungen errichtete in der Hohenberger Strassenbahn A. E. G. ein Elektrizitätswerk in Schwarzwald a. O. Die mit einem Aktienkapital von 2,5 Millionen Mark ausgerichtete Gesellschaft wird auf der Braunkohlengrube Alexandra ein Elektrizitätswerk errichten und betreiben.

Wahrung der Dresdner Papierfabrik Aktiengesellschaft. Das seit dem Jahre 1858 bestehende Unternehmen soll nach dem Beschlusse der Verwaltung aufgelöst werden. Wie ist das Unternehmen bisher dividendenlos gewesen. Im Vorjahre wurde die Dividende auf 2 Prozent herabgesetzt, für 1912/13 wird zum ersten Male eine Dividendenzahlung bei der technisch als bewertet bezeichneten Gesellschaft unterbleiben müssen.

Genossenschaftswesen.

Die Studiereise der deutschen Konsumgenossenschaftler nach England.

III. ab. Manchester, 21. August 1913.

Die vom Zentralverband deutscher Konsumvereine organisierte Studiereise deutscher Genossenschaftler nimmt einen die Teilnehmer außerordentlich befriedigenden Verlauf. Nachdem die Reisegesellschaft in Bradford gelandet war, wie der besser gezielte Arbeiter aus Lancashire und Yorkshire seine Ferienwoche verbringt mit viel lärmenden Vergnügungen, die mehr Zerstreuung als Erholung bilden, fuhr sie nach Manchester zurück, um sich wieder der Arbeit zu widmen. England ist ein Land der Konsumgenossenschaft — daher auch der Besuch, durch Parlamentsbeschluss die Waren im Sommer eine Stunde vorzuziehen —, so war die Abfahrt von Bradford ein etwas spät angelegter und die Genossenschaftler kamen in Manchester gerade zur rechten Zeit an, um das Mittageessen einzunehmen. Das Mittagessen wurde von der Großkonsumgenossenschaft in ihrem Speisesaal im Zentralgebäude gegeben. Bei dem Mahle vereinigte sich die von der Schwitz entlassene Studiereisegesellschaft, die neun Köpfe zählte, mit den Deutschen. Auch die 50 Mann starke Studiereise der belgischen Konsumgenossenschaften fand sich ein. Das Mittagessen trotz des außerordentlich kurzen Besuchs noch wichtig Platz für das Personal der Großkonsumgenossenschaft aufwies, gab den deutschen Genossenschaftlern schon eine Vorstellung von der Größe des Betriebes, in dem sie weilt. Als sie dann aber nach dem Essen auf die Straße traten und sich direkt in einer kleinen Stadt mit Genossenschaftsbauern sahen, da standen sie, betarrig, hielten sie trotz aller hochgeprägten Erwartung nicht zu finden geahnt. Der Rundgang zeigte dann, daß die Hofgebäude bis auf das letzte Fliesen ausgemauert sind und eine solche Fülle aller Berufsartikel bergen, daß viele meinten, sie müßten wirklich nicht, was man dort vergeblich suchen könnte: Milch und Haushalteartikel, Meisenentziffern, Briefkasten, Schreimachinen, Küchengeräte, Schuhe, große Stofflager, ein großer Saal für die Kolonialwaren-Einkäufer löten einander in bunter Folge ab, und immer wieder sahen die deutschen Genossenschaftler, was es heißen will, wenn die Entlohnung der Konsumvereine nicht durch Warenhaus- und andere Steuern künstlich unterbunden wird. Jeder war der Tag außerordentlich stark beizet und die Reisegesellschaft mußte eilen und konnte sich nur mit Schildern begnügen; denn am Nachmittag mußte sie nach dem Schlußtag der Bewegung, nach Manchester, pilgern. Welcher Konsumgenossenschaftler kann England besuchen, ohne dieser Stadt ebenfalls einen Besuch abzustatten. Diese Fahrt nach Rochdale war in wechselfacher Hinsicht außerordentlich interessant. Zunächst einmal hatte in Rochdale gerade die Ferienwoche begonnen und alle Festlichkeiten waren geschlossen; Tausende von Leuten waren nach Bradford geflohen und Tausende andere gingen in den Straßen spazierend. Alle Verlehnungen hatten mitgeteilt, daß deutsche und belgische Genossenschaftler einreisen würden, und manches Mitglied der Bradforder Komitee hatte sich auf die Straße begeben, um den Fremden die Hand zu reichen. Die Festlegungen der Presse waren, wie auch an anderen Plätzen, in Verbindung, um die fahrenden Leute auf ihre Platte zu bannen. Vom Bahnhof begaben sich die Genossenschaftler durch die Stadt zum Marktplatz, wo sie der Überbürgermeister, ganz offiziell, mit gütlicher Amtstracht empfing. A. v. Elm und Ernst sprachen für die Gäste. Nach diesem Empfang, der zwischen deutschen Genossenschaftler überredete, weil er zeigte, daß die Genossenschaftsbewegung in England bereits eine Macht ist, die jedermann anerkennen, gegen die Teilnehmer nach der Konsumvereinszentrale. Rabe dem alten Hause in der Arbeitsstraße, wo die Komitee einst ausstehend begonnen haben, erheben sich die großen Häuser der heutigen Genossenschaft. Die Nachmittagszeit nimmt gegenüber dem Hauptbahnhof ein ganzes Gebäude ein, auch ist hier ein der bedeutendsten Räume der Stadt errichtet, in dem die Mitglieder ihre Einkäufe machen können. Verkauf, Wäschehandel sind auch vorhanden. Alles zeigt dem Besucher, welche Bedeutung die Genossenschaftsbewegung für Rochdale hat. Nachdem die Genossenschaft in ihrem Speisesaal den Tag gependelt hatte, waren alle in den im selben Hause gehaltenen Versammlungssaal, wo die Vertreter der Genossenschaft und der fremden Gäste sprachen. Ein Rundgang durch die Anlagen beschloß den Tag, der augenblicklich gezeigt hatte, was aus dem kleinen Beginnen der armen Weber durch stille, behändige Arbeit gemacht worden ist.

Der Dienstag war nicht minder anstrengend als der Montag. Drei Verlehnungen und die Abkürzungsfeier fanden auf dem Programm. In der Frühe ging es zum Bahnhof. Das Reisegeld war Wüchelt. Bei schwerem Regen fuhr man von Manchester ab, doch bald löste sich der Regen auf, und als die Reisegesellschaft, die wieder aus Deutschen, Schwedern und Belgiern bestand, in Wüchelt anlangte, lag der kleine Ort in vollem Sonnenschein da. Wüchelt hatte man die Fahrt der Großkonsumgenossenschaft erreicht. Zunächst wurde das Einlösen von Reisescheinen angeht. Im großen Entlohnungsaal kamen die Eisenbahnwagen mit dem frischen Obst an, zum großen Teil aus den eigenen Gärten der Großkonsumgenossenschaft. Sofort vom Waggon gelangen die Früchte zu den Auslohnern, werden gelöst und in Käfer und Töpfe gefüllt. Nur beide Frucht wird verarbeitet und die ganze Arbeit geht in hellen, sauberen Räumen vor sich. Ein Gang durch die Lagerräume zeigt noch deutlicher als die Gänge durch die Fabrik, in der etwa 1500 Personen beschäftigt waren, die Ausdehnung des Betriebes. Von hier ging es in die Zitronenabteilung und dann in die Räume, in denen die Früchte eingemacht werden. Ein Gang durch die Eisfabrik, die den Eissig ausschließlich aus Kalz herstellt, beschloß diesen Teil. Nach einem kleinen Lunch im Speisesaal des Personals zog man wieder zum Bahnhof und fuhr nach Manchester, wo die Wagen zur Fahrt nach den berühmten Wücheltwerken in Grimsby, einem Vorort Manchester, schon bereit standen. Der Besuch in Grimsby gehörte zu den interessantesten Dingen der ganzen Reise. Die Konsumvereiner haben, die am einen Ende die Wüchelt direkt aus der Maschine aufnehmen und nach einigen Minuten am anderen Ende abgeben, sind ein äußerst wirkungsvoller Beweis dafür, daß die englische Großkonsumgenossenschaft bemüht ist, sich die modernsten Maschinen und Einrichtungen anzuschaffen. Die großen, hellen, luftigen Arbeitsräume tragen weiter dazu bei, die Verlehnung zu beschleunigen, daß hier unter gefunden Bedingungen produziert wird. Der Achtstunden Tag besteht auch; für die Dienstleister ist es sogar ein Vierstunden Tag; denn jede zweite halbe Stunde verbringen sie im Freien. Ein Bild in die Personalbibliothek und Gesellschaftsräume sowie auf den Spielplatz zeigte, daß für das Personal mehr getan wird als in vielen anderen Betrieben, ganz abgesehen davon, daß die Löhne und Arbeitsbedingungen weit besser sind als in Privatbetrieben.

Der Tag wurde beschlossen durch einen Besuch der Sonnenmühle. Am Kanal, der Rochdale mit Liverpool verbindet, erhebt sich eine große Mühle, die gegenwärtig noch erweitert wird. Wenn die Verlehnung vollendet ist, wird es möglich sein, ganze Ladungen Weizen von Liverpool nach Grimsby zu kaufen und direkt in die Mühle der Großkonsumgenossenschaft zu entlassen. Die Mühle wird dann jährlich 130 000 Tonnen Weizen herstellen, und das nur für die Vereine der Umgebung vor Rochdale, dieser eigenartigen Industrielandes, das viele Meilen hindurch Wälder von Schornsteinen inmitten grüner Weiden aufweist. Neben der Mühle befindet sich ein großes Fabrikgebäude, in dem die aus dem Ausland kommenden Schinken und Speckseiten zurechtgemacht werden. Eine Kaffeeherbereiter hat hier ebenfalls ihren Platz gefunden, und schließlich steht hier noch ein großer Speicher mit Lebensmitteln für Wasser und Wein. Während des Besuchs verließ gerade einer der Dampfer der Großkonsumgenossenschaft Manchester, und die fremden Genossenschaftler hatten Gelegenheit, auch auf diesem Gebiet sich davon zu überzeugen, was geschaffen werden kann, wenn die Konsumanten

ihre eigenen Angelegenheiten in ihre eigene Hand nehmen, wie man in England zu sagen pflegt.

Abends fand in einem der Sitzungssäle der Großkonsumgenossenschaft noch eine kleine Abschiedsfeier statt. Dr. August Müller (Darmstadt), Genob (Strüßel) und Dr. Euler (Dafel) sprachen der Großkonsumgenossenschaft den Dank der Delegierten aus. Wittmoß morgen müßten die Teilnehmer nach Manchester verlassen, um zu weiteren Studien nach Newcastle zu fahren.

Parteiangelegenheiten.

Taufung. Der Tod uneres lieben Vaters und Großvaters August Weibel hat eine solche Fülle von Rundgebungen wärmere Teilnahme an uns veranlaßt, daß es uns unmöglich ist, jedem einzelnen unseren Dank besonders auszusprechen.

Wir danken daher hier auf herzlichste allen denen, die mit uns empfunden und auf eine so ergreifende und unvergeßliche Weise ihre Liebe und Verehrung für den teuren Toten zum Ausdruck gebracht und uns ihre Teilnahme bewiesen haben.

Jülich, 20. August 1913. Frieda Simon-Weibel, Werner Simon.

Literatur. Die Gleichheit beschäftigt, zur Würdigung der Verdienste August Weibels um die internationale Frauenbewegung eine Extra-Kummer herauszugeben. Die Nummer erscheint am 1. September. Alle die organisierten Frauen wird diese Nummer von dauerndem Werte sein. Bestellungen werden an die Volksbuchhandlung erbeten. Die nächste Nummer der Gleichheit (Nr. 25) wird acht Tage später (am 10. September) erscheinen.

Aus aller Welt.

Wilmshaven, 21. August. Vor Schlag fand auf dem Linien-schiff Ostfriesland eine Revolverversteigerung statt, bei der Rührich zur See George von einem Waffensystem durch einen unglücklichen Schuß aus einer Promotingpistole getötet wurde. Der Schuß traf den unglücklichen Rührich in den Leib, kam aus dem Rücken wieder heraus und schlug einem Signalgast in den Oberarm. Der Rührich starb nach einer Viertelstunde an Verblutung.

Ermittelte Mörder. Berlin, 22. August. Der Mörder Kofjan, der in der Nacht zum Sonntag seine Geliebte, Frau Kofjan, in der Warkauer Straße ermordet hat, ist in der letzten Nacht durch drei Personen aus dem Kabinett dingfest gemacht und der Polizei übergeben worden. Man fand unter seinem Mantel verborgen ein Leßbrot und eine Promotingpistole sowie eine Schachtel mit etwa 50 Patronen. Man sagte ihm auf den Kopf zu, er sei Kofjan. Er gab dies ohne weiteres zu und erklärte, er sei seit vier Tagen obdachlos unheimlich.

Im Norden Berlins fand eine Eisenbahnstrahle ihren blutigen Abschluß dadurch, daß der etwa 30jährige Arbeiter Koch den 35jährigen Arbeiter Scholz, den Vebhaber seiner Frau, als dieser mit Gewalt in seine Wohnung eindringen versuchte, in die Brust schloß und ihn so schwer verletzte, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Koch wurde von der Polizei festgenommen. Er behauptet, in der Notwehr gehandelt zu haben. Scholz hatte, als ihm die Leiche Wohnung nicht geöffnet wurde, schließlich die Türöffnung eingeschlagen.

Mord und Selbstmord aus Eiferhitz. Berlin, 23. August. Aus Eiferhitz hat gestern abend der 26jährige Arbeiter Max Bod die 43jährige Portierfrau Elisabeth Reich durch einen Kopfschuß schwer verletzt, den 30jährigen Arbeiter Vorgfeld erschossen und schließlich Selbstmord begangen.

Tragödie eines Eisehnhühners. Berlin, 22. August. Aus verletztem Ehrgefühl hat sich heute vormittag in einem Eisenbahngeschäft in Prenzlau der aus Berlin gebürtige 17 Jahre alte Wehring Kahlweg vor dem gesamten Personal eine Kugel in den Bauch geschossen. Der Chef hatte ihm eine Ohrfeige gegeben. Es besteht wenig Hoffnung, dem Schwerverletzten am Leben zu erhalten.

Nach dem Genuß von Haselnuß erkrankt. Wiesbaden, 22. August. Nach dem Genuß von rohem Haselnuß sind unter schweren Vergiftungserscheinungen der in der Röhrenstraße wohnhafte Friseur Jacobus nebst Frau und sechsjähriger Tochter sowie Gehilfen und Dienstmädchen erkrankt. Die Erkrankten liegen im hiesigen Krankenhaus in sehr bedenklichem Zustande danieder.

Bei einem Spazierritt verunglückt. Straßburg i. E., 22. August. Als der Konduktant z. T. Schottin, zuletzt Inspektor der 4. Kavallerie-Inspektion in Saarbrücken, heute früh einen Spazierritt machte, ging in der Nähe der Trainsperrung sein Pferd durch. Schottin wurde aus dem Sattel geworfen, brach das Gesicht und war sofort tot.

Grubenunfall in Westfalen. Bochum, 22. August. Auf der Zeche Maximilian gerieten die Bergleute Weertmann und Jost unter niedersinkendes Gestein. Weertmann war sofort tot. Jost gab noch eine Zeitlang Lebenszeichen, scheint dann aber in neue Nachfürze geraten zu sein, denn als die Rettungsmannschaften zu ihm gelangten, fanden sie nur noch seine Leiche.

Gefährliche Explosion. Pola, 21. August. Auf dem hiesigen Verlehnungsbetrieb erfolgte auf bisher unangeführte Weise beim Einlösen eines 30,5 Zentimeter-Geschüßes eine Explosion der Pulverladung. Drei Mann der Geschüßbedienung wurden getötet, drei schwer verletzt. Der provisorische Hafenkapitän, Vizeadmiral Graf Lanus von Welleburg, wurde an beiden Hüften schwer verletzt. Nach einer anderen Meldung soll er bereits auf dem Transport ins Hospital gestorben sein.

Wien, 21. August. Der Schießplatz bei Pola bot nach der Explosion ein entsetzliches Bild. Drei Matrosen lagen als schrecklich verstümmelte Leichen am Boden. Der Luftdruck war so stark, daß Matrosen zu Boden geschleudert wurden und starke Entsetze herumflogen. Ein Geschüß, das in der Nähe stand, wurde 10 Meter weit auf einen dahinterliegenden Hügel geworfen.

Untergang eines schwedischen Kanonenbootes. Stockholm, 22. August. Nach einer beim Hafenkapitän in Kalmar eingeleiteten Mitteilung kollidierten heute während der Fahrt ein schwedisches Küstenschiff mit dem russischen Kanonenboot und ein Kanonenboot. Das Kanonenboot sank, die Kanonschiffen konnten gerettet werden.

Waldbrenne. Rom, 22. August. Auf Sardinien wüten fürchterliche Waldbrennen. Vom Golf von Oristano bis Terranova brennen alle Wälder. Die reichen Holzbestände von Santada und Oristano sind ein Raub der Flammen geworden. Es liegt Brandstiftung vor.

Kohlenaufl. Petersburg, 22. August. Im hiesigen Finlands-Bahnhof wurden heute Nacht zwei eiserne Kassetten, in welchem sich über 70 000 Rubel befanden, von unbekannten Tätern aufgebrochen und ausgeraubt.

Zoologischer Garten



Neu! Schwarzer Panther - Schimpanse Neu!
Tapir-Paar - Brüllaffe - Insektarium Neu!

Vormittags und nachmittags
Dressur-Vorführungen
der Seelöwen, Pinguinen, des Elefanten u. a. m.
Sonntag den 24. August, nachmittags und abends
Grosses Konzert
Erw.: 50 Pf. (Von abds. 7 Uhr an: 30 Pf.)
Kind: 20 Pf. [A 30]

Westend - Theater

Inhaber: F. A. Wache. Kesselsdorfer Strasse 30.
Bestattungs-Feierlichkeiten August Bebels
Hartes Brot. Tragödie in drei Akten
Der verräterische Film. Großes Drama in drei Akten
sowie das übrige Programm. [K 223]

Spiegelsäle Briesnitz

Sonntags: ff. Ball-Musik
von der berühmten, langjährigen Tanzkapelle
Zaunmüller, verfrägte Wiener Originalbezeichnung.
4 bis 5 1/2 Uhr Freier Tanz 4 bis 5 1/2 Uhr.
Hierzu ladet erachtet ein Gustav Diecke. [A 174]

Stadt Amsterdam, Taubengast

Jeden Sonntag: Feine öffentliche Ball-Musik.
Amsterdam bleibt Amsterdam! [K 214]

Gasthof Uebigau Großer Elite-Ball

Sonntag den 24. August 1913
Wellbesetztes Orchester [K 340]
Es ladet freundlich ein Eduard Reitzsch.

Restaur. zum Landsknecht

Warburgstrasse 16
empfiehlt seine freundlichen Lokalitäten. Vorsüßliche Biere und
Speisen. Eigene Schlichterei. Vergnügungszimmer.
Hormann Triebel und Frau.

Redekunst u. Bühnen-Ausbildung

auf eigener Übungsbühne
Direktor M. Sonnenthal, Villa Strehler Str. 69, p.

Zähne

unter Garantie für guten Sitz und
Dauerhaftigkeit beim Essen.
Halbkronen, Stützkrone usw.
Fast gänzl. schmerzloses Zahnziehen
speziell für ängstliche und nervöse Personen.
Zahnpraxis Britannia
Marschallstr. 11, Nähe Analienplatz. Telefon 11287

Wir empfehlen: August Bebel

Die Frau und der Sozialismus
gebunden 3 Mark
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung
Alle Zeitungsausträger nehmen Bestellungen entgegen

Bilz Luft-Bad

Das Licht-Luft-Bad
ist eines der besten
Heilmittel bei fast
allen Krankheiten!

Emiolith Hervorragender Sohlenhärter

macht die Sohlen widerstandsfähig und wasserfest.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Kohl'nstob

Restaurant [K 28]
Ecke Waldschlößchen-
u. Nabeberger Straße.
Höflicher Familienbesuch.
Täglich Konzert.
Richard Gebner u. Frau.

Wo Speisen Sie



früher Merkels
Familien-Restaurant.
Täglich Spezialitäten.
Jed. Mittwoch Schlachtfest

Rest. Reisewitzer Park

Tharandter Strasse - Inh. P. Bahlisch
empf. seine Lokalitäten einer geneigt.
Pension. Vorzügl. Mittagsstsch.

Afrikaisches Konzerthaus

Grosse Brühlergasse 23.
Die fidele Münchner
u. das schicke Damen-Ensemble
Apollonia.

Restaur. Benjamin Nitsche

Friedrichsallee Platz 4
bald sich belüftend empfohlen. [B 2406]

Eberl-Bräu

in Halbliter und
Elfer-Flaschen

Premien-Kons

die am 1. Juni 1911 eingeführt.
Jahrl. 1. - 2. - 3. - 4. - 5. - 6. - 7. - 8. - 9. - 10. - 11. - 12.

Eberl-Brause

ein Mineral-Tafelwasser
1. Ranges
überall erhältlich!

Eberl-Sprudel

ein Mineral-Tafelwasser
1. Ranges
überall erhältlich!

Portieren

alle Farben, weit unter Preis [A 105]
Starer, Grunaer Str. 22, 1.

Hesse

Reiher, bidte, beste Maßgel, ca.
80 cm lang, jetzt nur 1.90.
Strandfedern, kleine, 80, 50 spf.,
ca. 1/2 m lang, nur 1, 2, 3 spf. [A 36]

Hygienische Frauen-Artikel

Summiwaren, Menstruationspulver,
Leibbinden, Mutterspritzen usw.
Auskunft gratis, 10 Prop. Absatz.
E. Plettsch, Niemannstr. 2,
Ecke Sonnenstr.

Luft-Bad Cotta.

Sonntag den 24. August
Gr. Kinder-Fest
verbunden m. verschiedenen Spielen
Es laden freundlich ein [B 2404]
Dachstuhlstr. 11, Wälder u. Frau

Sofabezüge

Beste, spottbillig. [A 105]
Gruner Straße 22, 1.

Enorme Vorteile

bietet jedem beim Kauf von
Herren-, Anaben- und
Kindergarde, neu u.
getragene, Samminänteln,
und Wetterpelzieren
das Garberdenhaus [K 72]

Zur goldenen Vier

Dresden-N., Ballstr. 4, 1. Et.
Stunden von auswärts Fahr-
bergütung.

Herrn-Wäsche

Krawatten, Blau Anzüge
kauft man am billigsten bei
E. Köhler, Am See 13

Gardinen

Reife von 1-5 Fenster, spottbillig
zu verkaufen [A 105]
Gruner Straße 22, 1.

Moderne Küchen

in enormer Auswahl
von 45.00 Mark an

Tränkner-Möbelhaus

Gärtiger Straße 21/23.

Klinge Frauen

„Französisch“, Paket 75 Pf.
Kulturkapschen, Spülkannen

Frauen - Artikel.

Nur bessere Ware!
R. Freisleben
Postplatz, 11. M.
Man achte auf Firma.

Seltene Gelegenheiten!

Edles Grammophon m. 33 Doppel-
platten, Aufschaltungspr. 180 M., f.
35 M., Rückenlehne, gut erh., für
10 M., 2. Röhre, Gr. 44, 46, f. 12 u.
7 M., Fahrrad 25 M., Gehst. 15, 11.

Geheime

Männer- u. Frauenleiden
Garn, Wunde, Hals- u. Haut-
krankheiten behand. seit 18 Jahr.
m. gut. Erfolg ohne Berufshörung
durch die Wundheilkunde [B 1493]
Frd. Holmberg, Tredeu-
Gaugner Straße 92,
Sondrit. 2-5, Sonntags 8-11.

1 Plüschsofa, neu

2 Paar Portieren
1 Plüschdecke [A 105]
alles auf. für 58 M. zu vert.
Gruner Straße 22, 1.

Damen

empf. best. Spülapparate, Mutters-
spritzen, hyg. Artikel und werden
sich bei Eiderung vertrauensvoll an
Frd. Fröhlich, Ballstr. 23, 1.
Frauen und Mädchen
erlernen Schneiden und Schmit-
zschneiden gründl. b. Frau W. Wiedler,
Gruner Str. 23, 2. Teil Wawase
10 M. K. Wüeml. [B 2081]

Max Scheinpflug

Gasthaus Braunschweiger Hof
Freiberger Platz 11

empfiehlt seine freundlichen renovierten Lokalitäten zu
Versammlungen, Werkstattbesprechungen,
Familien-Festlichkeiten usw. usw.
Sehr geeignete Zimmer für Gesangsvereine. Gute
Kegelbahn.

Übernachtung, Betten von 1 M. an.
Gute billige Speisen zu jeder Zeit. Ausschank
Reisewitzer Biere. [K 40]

Zum Besuch laden ein Max u. Hedwig Scheinpflug

Geschäfts-Uebernahme

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß wir das
Restaurant zum Kueckuek
Dresden-N., Helgolandstr., Ecke Fritz-Reuter-Str.

von Herrn Schmidt käuflich übernommen haben. Es wird
unser eifriges Bestreben sein, in Küche und Keller das Beste
zu bieten. Gleichzeitig bitten wir auch alle bisherigen Gäste,
das Herrn Schmidt bewiesene Wohlwollen auch auf uns zu
übertragen. Im gütigen Zuspruch stehend, zeichnen
Dachstuhlstr. 11, Wälder u. Frau [B 2409]

Nächsten Mittwoch: 1. Großes Schlachtfest.

Wir empfehlen: Bebel-Porträts

in vorzüglicher Ausführung
zu 3.- Mark und 1.- Mark sowie
Bebel-Postkarten
Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Alle Zeitungsausträger nehmen Bestellungen ent-
gegen.

Volks-Buchhandlung

Grosse Zwingerstrasse.

Mutterspritzen

mit 2 Kanülen von 1,75 M. an.
Spülkannen, Leibbind., Desinfek-
tionspulver, Borfalkbind. u. Hygien.
Frauen Artikel
gestickt gratis. Auf Post. 10 Prop. Postst.
Frau Heusinger
37 Am See 37 000
Erster Laden von
Dippoldiswaldaer Platz.

Landhaus oder Wohnung

Suche in Umg. Dresdens H.
i. folgern p. 1. Off. o. fr. z. mieten.
Best. ausf. Off. an O. R., Nieder-
Poyritz-Rockau Nr. 11 erb. [B 2408]

Baufellen f. Kleinhändler

in Kemptitz
schön gelegen, pro qm von 2 M. an
zu verkaufen. Näheres durch
Eigenheim. G. m. S. Dresden.
Johannesstraße 21. [A 224]

Frauen - Artikel

Spritzen, Spülkannen.
Wallstraße 4.

Guten Nebenverdienst

f. all. Männer u. Frauen u. begh.
Vornehme Gade. Groß. gratis.
Dresden 19, Postlagerkarte 50.
Anaben-Rab, gut erh., bill. z. vert.
Gärtigerstr. 7, Sout. [B 2401]

Chron-Erklärung.

Die gegen Herrn Tiefenarbeiter
G. W. Goldbach ausgeprodierte Ver-
leumdung nehme ich mit der Bitte
um Entschuldigang als unmaß-
gerecht. [K 207]
Dresden, Göttingstraße 45.
Emil Fritzsche.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser Mitglied, Herr
Herrmannes
Oswald Haubold
nach langem Leiden verstorben ist.
Wir werden ihn ein ehrendes Andenken bewahren!
Die Ortsverwaltung. [V 112]

Vertical text on the right edge of the page, including page number and other small notices.

Diana-Saal Jeden Sonntag u. Montag
Großer öffentl. Ball
 Sonntags u. 7-11 Uhr der allgemein
 beliebte **Grand bal paré.**
 Herren 50 Pf. Damen 20 Pf.
 Montags Tanz 5/8 1 Uhr.
H. Haase, Besitzer.

Bellevue Wallerstraße 27, am Friedrichsplatz Bahnhof [K 87]
 Sonntag u. Montag **Große öffentl. Ballmusik.**
 Sonntag von 4-6, Montag von 7-9 Uhr. Freitags.
 Es laden freundlichst ein
Oswin Nitzsche u. Frau.

Gambrinus-Säle, Cöbtauer
 Haltestelle der Straßenbahnlinie Nr. 22, Strasse 66.
 Jeden Sonntag **Öffentl. Ballmusik** 10 Tanzmarken
 50 Pfennig
 Es laden freundlichst ein
Otto Neumann.

Herbstfest des Soz. Vereins Dresden-A.
Körner-Garten Gr. Meissner Str. 19
 Sonntag u. Montag **Öffentl. Ball.**
 Montag Tanzverein von 7 bis
 11. 50 Pf. Ad. Bitterlich.

Sonntag und Montag
Moderne Ballmusik.
 Vorzügliche Speisen und Ge-
 tränke zu mässigen Preisen.
 Strassenbahn: Linien 7 u. 22, Köbcher Strasse 15
 Sonnabends u. Sonntags
Garten-Frei-Konzert
 Zur Abhaltung von Festlichkeiten, Versammlungen, Sitzungen
 usw. bieten wir unsere Lokalitäten bestens geeignet.
 Hochachtungsvoll **Paul Müller u. Frau.**
 Verkehrsalokal des Arb.-Radf.-Bundes Solidarität.

Reichshallen Palmstraße 18
 1 Min. v. Postplatz [A 29]
 Sonntag und Montag
Große öffentliche Ballmusik
 Sonntag 4-5 1/2 Uhr Freier Tanz.
 Montag 6 1/2-8 Uhr
 12 Tanzmarken 60 Pf.
 Täglich: **Große Gesangs-Konzerte.**

Renoviert! **Feen-Saal** Renoviert!
Deutsche Reichskrone
 Bischofsweg, Ecke Königsbrücker Straße
 Sonntag und Montag
Elite-Ballmusik
 Sonntag Anfang 4 Uhr - Montag Anfang 7 Uhr
 Renoviert! **M. A. Pötzsch, Besitzer.** Renoviert!

Gasthof Pieschen.
 Sonntag: **Öffentl. Ballmusik.**
 L. 223) Hochachtungsvoll **A. Leipert.**

Wilder Mann.
 Jeden Sonntag und Montag
Grosse Ballmusik.
 Kontretanz.

Waldvilla Heute sowie jeden Sonntag [K 70]
 Trachau **Ein feines Säuzchen.**

Parteigenossen! Bei Ausflügen in die idyllische Schweiz
 hält sich das **Gewerkschaftshaus**
Volkshalle in Bodenbach
 Tepitzer Strasse
 zum Besuche bestens empfohlen. - Größtes Tanz- und Garten-
 etablissement, mitten in der Stadt. In 5 Minuten von Schiff und
 Bahn erreichbar. Streng solide Bedienung. - Kurze, lobnende
 Ausflüge in die interessante Umgebung.
 - Witten den Namen „Volkshalle“ zu beachten.

Etablissement Lindengarten
 Königsbrücker Strasse 121 Dresden-Neustadt
 Sonntag und Montag: **Schneidige Ball-Musik.**
 Es laden freundlichst ein
 Telefon 2307
August Lorenz.

Ballhaus.
 Jeden Sonntag und Montag
Gr. öffentl. Ball-Musik
 im herrlich dekorierten Saale.
 NB. Syphon-Versand nach allen Stadtteilen frei ins Haus.
 Tel. 3682. **Alfred Pfahl.**

Watzkes Ballettablissement, Leipziger
 Strassenbahnhaltestelle. - Direkter Weg zum Flugplatz Kaditz.
Montags grosser Betrieb. [K 75]

Mitten im Zentrum von Dresden!
Fischhofplatz 10
Central-Balle
 Sonntag und Montag
 bis nachts 1 Uhr. [K 9]
Konkurrenzlose Ballmusik.

Schweizerhäuschen
 Schweizer Straße 1, nahe Chemnitz Straße.
 Jeden Sonntag und Montag
Grosse Ball-Musik.

Gasthof Wölfnitz.
 Jeden Sonntag
Gartenfreikonzert u. Ballmusik
 des Kgl. Bergmusikkorps. Direktion Roth.
 Mittwoch abend: **Militär-Konzert.**
 Hochachtungsvoll **Gustav Köhler.**

Prunksaal Erholung
 Schandauer Straße 73
 Jeden Sonntag und Montag
Feine Ball-Musik.
 Tanzmarken. Es laden freundlichst ein **Paul Volkmann.**

alten Kloster
 Leubnitz-Neuostra.
 Historischer Lustort.
 Sonntag: **Gr. öffentl. Ball.**
 Neueste Wiener Volks-Musik
 Es laden freundl. ein **R. Seldel.**

Ballsaal Germania, Dresden-Alt-Gruna
 K 808) 12 Strassenbahnlinie 12. - Tel. 17 525.
 Morgen Sonntag: **Feine Ball-Musik.**
 Es laden ergebenst ein **G. Franz.**

Sächsischer Prinz
 Schandauer Straße 11. Strassenbahnen 10, 21, 23
 Sonntag u. Montag: **Elite-Ballmusik.**
 Tanzmarken beide Tage gültig. [K 308]
 Damen Montags freien Tanz und Entree.

Feldschlösschen, Kaditz.
 Jeden Sonntag im vollständig renovierten Saale
Feine Ball-Musik.
 Eintritt frei. 12 Tanzmarken 60 Pf. [K 75]

Gasthof Blasewitz
 Sonntag: **ff. Militär-Ball-Musik.**
 Tel. 6205. Es laden ergebenst ein **Louis Orland u. Frau.**

Jägerhof
Niederlöbnitz.
 Schönster u. größter Lindengarten
 der Provinz. Allgemeiner Familien-
 verkehr. Schöner Gesellschaftssaal.
 Flotte Bedienung. [K 80]

Restaurant
Julius Wendler
 Alaunstraße 83
 empf. feine vobl. Lokalitäten.
 Guter kräftig. Mittagstisch.
 Eigene Schlächterei.

Forsthaus Wilsdruff [K 808]
 hält sich bei Ausflügen usw. bestens
 empfohlen. Angenehm. Aufenthalt.
 Günstiger Garten. Ernst Krieger.

Restaurant
Hermann Rilke
 Gerokstrasse 7
 empfiehlt seine freundlichen
 Lokalitäten.
 Guter kräftig. Mittagstisch.
 Eigene Schlächterei.

Gasthof Seidnitz
 Sonntag: **ff. Ballmusik.** [K 308]

Gasthof Stebsch Morgen Sonntag [K 106]
Starkbesetzte Ballmusik
 Es laden ein **F. Rabe u. Frau.**

Gasthof Niedersedlitz.
 K 104) Morgen Sonntag von nachmittags 4 Uhr an
Feine Ball-Musik.
 Es laden freundlichst ein **Th. Freitag und Frau.**

Deutsches Haus
 K 104) Großenhainer Straße 93.
 Morgen Sonntag **Öffentliche Ballmusik**
 Eintritt frei = 10 Marken 60 Pf. = **A. Schröder.**

Gasthof zum Lamm
 Dresden-Trachau, Leipziger Str. 220. [K 75]
 Jeden Sonntag **Gr. öffentl. Ball u. Garten-Freikonzert**
 Volt nachm. 4-5 1/2 Uhr: **Freier Tanz.**

Renoviert! **Brunnal Grüne Wiese** Renoviert!
 Dresden-Gruna, am Ausgange des Großen Gartens
 Sonntag [K 308]

Große öffentl. Ballmusik
 Renoviert! mit verstärkter Kapelle. Renoviert!

Paradies Garten, Zschertnitz
 Exzentraler Kinder-Ferientage-Etablissement. - Sommer der Freude.
 Sonntag u. Montag **Grosser Elite-Ball**
 Speisen und Getränke in bekannter Güte
 K 142) Hochachtungsvoll **Mar. Ad. Seide.**

Gasthof Mockritz. [K 101]
 Jeden Sonntag

Grosser Jugend-Elite-Ball
Elysium, Kaditz
 Sonntag: **Feiner Ball.**
 K 142) Es laden ergebenst ein **Max Illgen.**

Eintritt frei! **Gasthof Kaitz** Tour
 5 Pf.
 Jeden Sonntag **Feine Ballmusik** Nach-
 mittags **Gr. Gartenkonzert!**
 Es laden freundlichst ein **H. Zachiesche.** [K 142]

Döhlemer Hof zur Roten Schänke
 Vornehmer Vergnügungs-Etablissement. Strassenbahnhaltestelle Linie 22
 Sonntag den 24. August, von nachmittags 4 Uhr an

Öffentlicher feiner Ball
 Sonnabend den 23. August: **Damenball.**
 K 177) Es laden ergebenst ein **Emil Seidel.**

Gasthof J. Heller Ein feines Säuzchen!
 Guter ländlicher Aufenthalt. Tour 5 Pf.

Gasthof Niederhermsdorf Sonntag
Öffentl. Ballmusik.
 Rich. Hofmann.

51. Kongress Deutscher Schriftgießer-Kongress

Der Kongress beschäftigte sich am Donnerstag mit den Fragen an der Monotype-Schreibmaschine. In der Hauptsache wurde hervorgehoben, daß die gelehrten Schriftgießer die besten Arbeiter an der Schreibmaschine dieses Systems sind...

Gerichtszeitung

Schöffengericht

Der Fettschalt der Milch

Wegen Nahrungsmittelverfälschung wurde sich der Gutsbesitzer Emil Max Preusker verantworten. Bei dem Angeklagten wurde am Morgen des 4. Juni eine Schälweise Milch entnommen, die nach der Feststellung des chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Dresden nur einen Fettschalt von 2,22 Prozent aufwies...

Auch ein "Betrag"

Der Produktenhändler Ernst Bruno Scheumer kam der Untermieter seiner Kundschaft auf eine ganz bedenkliche Art und Weise entgegen und geriet dadurch in Konflikt mit dem Strafgesetzbuch. Er war ein junger Anfänger und wollte nun erfolgreich den Kampf mit seinen Konkurrenten aufnehmen...

Ein Verurteilter

Verurteilter Ende Juni 1912 die 37jährige Wirtschaftlerin Stanislasa Richter aus Opatowitz bei Warchau. Seit fünf Jahren war sie Witwe und das Alleinheimliche. Seit einer Reihe von Jahren mochte sie in Dresden, das hielt sie aber nicht ab, sich im Auf- und Abgang der Straße zu bewegen. Unter denen, die auf das Gesicht reagierten, war auch der Möbelfabrikant Schubert...

Schlechten Dank

ernannte der Werksbesitzer H. als er den ihm von früher her bekannten Kaufmann Gustav Adolf West auf einige Tage in seine Wohnung aufnahm. H. wurde nicht, daß A. schon wegen vielfachen Betruges mehrere Jahre Gefängnis verdient hatte. Durch falsche Borgepfändungen brachte es A. fertig, sich von der Werksbesitzers Familie über einen Monat unterhalten zu lassen...

Das Absteigequartier

Der Baugeselle Friedrich August Dittler hat seinen festen Wohnsitz auf dem Lande in der Provinz. Da er oft in Dresden zu tun hat, unterließ er hier ein Absteigequartier. Zur Zeit befindet sich seine Stabwohnung auf der Schillingstraße bei einer Frau, mit der er zugleich auch ein Liebesverhältnis unterhält. Eines Tages trat er in der Wohnung ein Liebespärchen von recht zweifelhafte Art an...

Militärgericht

Einen schwerlichen Schicksal verfallen

Der Arbeitssoldat Osmanowsky von der 10. Infanterie-Regiment, der, aus der Untersuchungsanstalt kommend, wegen Achtungsverletzung vor versammeltem Mannschaft, Anbringung einer aufwässrigen und unehrlichen Behauptungen aufgegebenen Bescheide und Verleitung zum Meuterei auf der Anklagebank Platz nehmen mußte. Osmanowsky ist ein mangelhaft erzogener hollöcher Mensch, der auf der Kantine groß geworden ist. Wegen Betheils mehrmals verurteilt, kam er im Herbst 1910 zum Militär. Der militärischen Disziplin und Disziplin war er nicht gewachsen...

Advertisement for De-Thompson's Seifenpulver (Seifix). Includes an illustration of a woman washing clothes and text describing the product's benefits for laundry.

Ein guter Rat in teurer Zeit

Ohne teures Fleisch kann die Hausfrau wohlgeschmeckende, nahrhafte Suppen herstellen, wenn sie die bekannten Maggi Suppenwürfel zu 10 Pf. für 3-3 Keller kauft. Maggi Suppen stehen den besten mit Fleischbrühe zubereiteten Suppen in nichts nach...

Advertisement for Pa. ringfreie Salonbriketts. Lists various types of briquettes and their prices, such as Schwager Braunkohle for 1.00.

Advertisement for Haut- u. Harnröhrenleiden. Promotes a treatment for skin and urinary ailments, mentioning 'Kaiserliche Hofapotheke Dresden-A.' and 'Kaiserlicher Hofarzt'.

Advertisement for Zahn-Praxis Max Wagner. Located at Wettinerstraße 18, 1, Dresden. Specializes in dental work, including fillings and extractions.

Advertisement for Tharandt und Umg. Deals with orders for Dresden Volkszeitung and Dresden Nachrichten. Contact: Paul Fiedler, Eisenberg Straße 114.

Advertisement for Die Sparkasse zu Bühlau. Offers savings opportunities with interest rates of 3% and 4%. Address: Hohensteinstraße 11, Bühlau.

Advertisement for Imperial-Theater, Deuben. Managed by August Bebel in Zürich. Features theatrical performances.

Kirchentag

...
...
...

Deutscher Kaiser

Dr. öffentl. Ballmuff
...

Theater

In letzter Stunde
Avea Nielsen
...

Oris Fest (Gorbitzer Vogelwiese)

Landeskronen, Obergorbitz
Grosses Garten-Konzert
...

Fritzsche-Ernst
Gorbitzer Vogelwiese
Gasthof Coschütz
Konzert-Ball
...

FLORA-THEATER

Die Waffen nieder
...

Bestsellere
Lichtspiele
EVA
...

Gorbitzer Vogelwiese

Varieté Berge!
...

Schützenfest Potschappel

Schützenfest Potschappel
...

Schützenzeit

Zum blauen Stern
...

Burfschänke Goffebaude

Burfschänke Goffebaude
...

Schusterhaus

Feiner öffentlicher Ball
...

Colosseum-Theater

Freiberger Platz 28
...

Einzig in Dresden

Am 25. August beginnen wir unsere Winter...

Kino und Theater

In jeder Abendvorstellung ein tolles gewähltes...

Ein spezieller Theater-Abend

Jeden Freitag:
Jugend- und Familien-Vorstellung
mehraktigen Theaterstück
...

Handwritten text at the top of the page, possibly a header or address.

Handwritten text in the upper right quadrant, including the name 'Hilfers Weg'.

Die Aufgabe der Grafen Jirnicz
Handwritten text in the upper right, likely a title or section header.



Parteiangelegenheiten.

Der Rühmter Erzbischof und die Sozialdemokratie. Unser Rühmter Erzbischof hat sich das Verdienst erworben, ein bedeutendes und ehrenvolles Kapitel aus dem Leben des jetzigen Erzbischofs von München, Dr. v. Wettinger, darzustellen...

Scheid diesen Wählern die Erklärung abgeben lassen, daß überhaupt noch niemand wegen einer solchen Kandidatur bei ihm angefragt habe und daß ihm von der ganzen Angelegenheit nichts bekannt sei...

Der Sozialdemokratische Verein für den Kreis Söllingen beschloß sich am vergangenen Sonntag in einem außerordentlichen Generalversammlungs mit der Stellungnahme zum deutschen Parteitag...

Der sozialdemokratische Wahlverein Oldenburg bezieht in diesen Tagen das 20jährige Jubiläum seines Bestehens. Es zu bezeichnender Weise für unsere Genossen geben, wo der und teils noch ist, wie in der industriellen Beamten- und Bediensteten Oldenburg...

sonstiger Weise die Kämpfe schildert, die die Partei endlich auch hier vorwärts brachte.

Briefkasten.

P. G. Eriksen, Odessa - ältersbes, schwingendes Hin- und Herbewegen zwischen zwei Punkten. Während dagegen der Provinzialismus „Unruh“ nicht überlegbar ist...

Vereinsterben für Sonntag.

Sozialdemokratischer Verein Dresden-Alstadt. Nachmittags 3 Uhr im Bambrinus, Röhlsauer Straße, Großes Festzelt. Turnerschaft Fortwärts, Roschwitz und Umgegend. Abends 6 Uhr im Gasthof Ober-Roschwitz 10. Stiftungsfest.

Vereinsterben für Montag.

Deutscher Transportarbeiter-Verein, Sektion der Theater- und Kino-Angestellten. Nachts 11 1/2 Uhr im Restaurant Burgkeller am Jüdenhof Wichtige Versammlung.

Als dies wird in der Prospekt lebhaft und mit geschichtlicher Genauigkeit dargestellt. Gerade in dieser Zeit, da das Zentrum in der Lager des preussischen Judentums übergegangen ist...

Nach dem Tode des Genossen Pleisch hatten bürgerliche Wähler des Staburger Kreises die Werbung gebracht, daß als sozialdemokratischer Kandidat Genosse Dr. Breitscheid anserichen sei...

Persil advertisement. Geringfügig unschädlich. Schont und erhält die Wäsche, da kein Reiben und Bürsten. Keine Seife und sonstige Waschlösungen erforderlich. Der grosse Erfolg! Henkel & Co., DÜSSELDORF.

Wandervolle. Kleiner Anzeiger mit Bild einer Frau.

K. H. Haase, Jena-Verlag, St. 11. Depot in Dresden: Hensen-Apothek, Alsterbühnenstr. 20.

Anzüge. Gummi- und Wetterpelerinen. Pimslor, Dresden. 37. Ge. Brädergasse 37.

Brautleute. Kaufe Möbel billig und billig im Coffaer Möbelhaus. Gassebänder Straße.

Teppiche. mit kleinen Flecken, für die Hälfte des Wertes. Starer, Grunner Str. 22, 1.

Paul Claus. Lüneburger, Ecke Kiechendorferstraße. empfiehlt sich zur Lieferung von einzelnen Möbeln sowie vollständigen Ausstattungen in modernsten Ausführungen zu billigen Preisen.

PUCK CIGARETTES. mit Goldmundst. mit Hohlmundst. flach. Die neue 3 Pfennig QUALITÄTS CIGARETTE. Illustration of a man with a pipe.

Wo sind Ihre Haare? Sie sollen nicht im Kamm sitzen, sondern auf Ihrem Kopf. F. E. Zimmermann, Straußere 4.

Musik-Instrumente. kauft und tauscht. Ziegelstrasse 13. Ekkhaus Steinstrasse.

Gasleuchter. Gasleuchter, Lampen, Kisten, Vorleuchter, Kocher, zu Ausstattungen passend, billig zu verk. Paul Wittig, Neue Gasse 44.

Wo sind Ihre Haare? (continued). wird - der schwebliche Zustand der Kopfhaut. C. G. Klepperhein, Dresden, Geogr. 1707.

Boden-Rummel. altes Eisen billig zu vermieten. Blauen, Ringelberger Straße 15, II. e.

Lächerlich kleine Preise. Strumpfwaren-Total-Ausverkauf Flemmingstr. 1. Ecke Annenstraße.

Billige Steinkohle. à hl M. 1.10. Oscar Witte G. m. b. H. Freiburger Str. 32.

Anzüge 36, 40, 52-65 M. nach Gehrock-Anzüge 45 Mark. Mass Paletots von 30 Mark an.

H. A. Herrmann. empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Eisasser Lederhosen, Arbeitshosen, blauen Maschinisten-Anzügen.

Ziegelstrasse Nr. 6. Zum billigen Laden. Die bekanntestes nur in guter Ware bei solchen Preisen.

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or publication info.

